





## Den weinenden Philosophen

Ach, was macht ihr Bängerklinge  
 Vor der Zeit euch miserabel?  
 Woh! wir sind nur Engerlinge  
 Für den großen Rabenschwabel:  
 Doch was ist, das kann genieren  
 Nur, so lang wir's nicht vergeffen —  
 Was uns frißt, vom Ignorieren  
 Wird es selber aufgefressen!  
 Hunderttausend Flammenstunden  
 Führen hunderttausend Schnäbel:  
 Und der Rabe ist verschwunden  
 Reflexlos im Feuernebel.

Johann von Gumpenberg

## Kämpfer

Ich stand im Todeschatten  
Und sah die Ferne weit erstellt,  
Da lag in grünen Matten  
Des ewigen Friedens weißes Zelt.  
Ein Wächter ließ da sinken  
Sein Schwert von Gold und Steinen licht:  
Wo ewige Quellen winkten,  
Tritt ein, du Kämpfer, zaudere nicht!  
Tritt ein, Du wirst gefunden,  
Hier duftet Narben jeder Krug! —  
— Mich schmerzen nur die Wunden,  
Die heiß mein Haß den andern schlug.

Victor Gardung



Schloßsnies

## Rembrandts Judenbraut

Zaghafter Schwelger, nicht gewohnt, zu prassen,  
Ergög' ich mich mit einer frechen Hand  
Am Busen hier der Lieblichsten der Frauen.

Raum aber fühl' ich diese Herrlichkeit,  
Wird meine Hand von einer Schuld verkrümmt,  
Gleich einem Hunde, der die Strafe fürchtet.

's ist eines Juden Hand, was wollt ihr mehr?  
 Doch schon eilt dieser blassen Zagnis auch  
 Das rasche Wehren ihrer Hände nach,  
 Das meine Scham unfrei und schuldig macht.  
 Da hab ich mich besonnen meines Rechtes,  
 Das mir erlaubt, Gast ihres Leibs zu sein.  
 Dem Wehren widersteh' ich, und mit Willen  
 Schmeck' ich die Lust der ungekünsteten Brüste.  
 Dieser ward von ihrer Scham gewürzt;  
 Mit Lächeln fühl' ich, wie er mir soll munden.

Jedoch noch eh' ich dieses Lächeln wage,  
Besinnt auch sie sich, hemmt der Scham Geberde  
Und weiß erglühend, daß sie dulden muß,  
Was sonst zu wehren Scham und Pflicht befahl.

„Du mußt, Du Arme?“

„Liebster, nein, ich will!“

„Und was ist Wollen Andres denn ein Müssen?  
Ist alle Willkür nicht umhert von Zwang,  
Denn mitten in der Freiheit wir erliegen?  
Jetzt fühl ich: Du und ich, wir beide opfern;  
Unfrei ist meine Gier, unfrei Dein Wehren,  
Wir find im Ghetto dieser Welt gefangen,  
Das nur der Mauerbrecher Tod zerbricht!“

Und während lüſtern noch mein ſeiger Mund  
Den Anblick nahez Sättigung belächelt,  
Verdunkelt meine Augen Dual und Gram.  
Weh, daß ich lebe! Meine ſchöne Braut,  
Weh, meine Braut, daß Du mir Schweſter biſt!

Wilhelm Hübel

Wie der Oberlehrer Lotterhos sich  
beinahe vergessen hätte

Von Gustav Klitscher

Der Dberlehrer Lotterhos haigte alles das, was er den erbarmlichen Tnd des jetzigen Lebens nannte. Und zu diesem erbarmlichen Tnd rechnete er auch der Wnne selige Lust. Die Liebe hatte er aus seinem Dasein ausgeschaltet. Nicht als ob er, der mageren, ein wenig glhische Junggefelle, dessen postmarktiges Gesicht mit dem dicken Schbittel, den er verkraltete, durch die Gnnst der Frauen all zu sehr belstigt worden wre. Nein, das Uebermaß beglckender Genisse hatte ihn nicht erdrckt. Aber vielleicht war dies gerade der Grund, warum er das Weib von seiner Schwelle wies. Er zwang sich, zu verachten, was seinen Wnschen doch unerreichtbar schien, und zu hassen, was ein Erzieher zur Ehre der Jugend zu sein, ein Grziher zur Sitte, Reinheit und Zucht.

„Aber die Verächter aller Locken Freuden, fähre der Zufall eines schönen Tages aus seinem kleinen niederhiesigen Provinzstädtchen nach Götting, und dieser schöne Tag war der Rosenmontag. Karneval! — Die ganze Stadt pufste wie in einem glücklichen Fieber. Der Oberlehrer Votthos haßte auch das laute Karnevalsstreben, das ihm aber und sich selbst erschieß. Es war selten entschlossen, zu arbeiten, er aber, der geheimer Arbeit durch das wilde ausgelassene Leben der Gassen seinem Hotel zu. Von allen Seiten umdrängten ihn schreieude und lärmende Menschen, Männlein und Weiblein in buntem Gemisch, maskirt und unmaskirt. „Geck los Geck elans“ tönte tausendstimmig der alte Schlachtruf des Prinzen Karneval. Votthos war ärgerlich über diese allgemeine Fröhlichkeit, aber doch auch mit jeder wie ein Traum hingelenkt. „Dieser Tag ist der gemeinsten narrenhaften Laune. Dies war nicht seine Welt, war es überhaupt noch Wirklichkeit?“

Im Hotel war außer einigen Leuten von der Bedienung niemand anwesend. Alles schien ausgeflohen zu sein zur Feier des Karnevals.

Obwohl Lotterhos sich nach Stille und Ruhe gesehnt hatte, ärgerte ihn das nun auch wieder. Was brauchten sich alle Menschen zu belustigen, wenn ihm nicht nach Lust und Vergnügen zu Mut war? Galtig und lädel gelamnt sitet er die Treppen hinauf. Als er den Gang erreicht hatte, auf dem sein Zimmer lag, schloß er plötzlich die Thür zu seinem Zimmer. Darfummernach umneht, an den seine Oberlehrernafe durchaus nicht geöbnt war. Im allgemeinen verachtete er Parfüm als unteutonisch und unmännlich, und wie um seine Ansicht zu bestätigen, sah er plötzlich etwas Weibliches an sich vorbeiziehen. Das Weibliche erwiies sich als ein wohlhabender Mann, der sich in die Weiden des nicht zu wenig ausgefchrittenen war, mit gepuderten Haaren und einem Schönlippspfasterchen auf der linken Wange, in Stöckelschuhen und Strümpfen, die von entzückenden Beinchen zu bedekten wußten. Einen Augenblick war der Oberlehrer verblüfft, dann ärgerte er sich, daß dieses Kind, das ihm so sehr gefiel, nicht sein Sohn sein mußte. „Was ist das aber auch die fündige Kleine sich durch eine der Zimmerthüren verdrücken.“

Die Votterhofische Laune war durch die Begegnung nicht besser geworden. Er fand es kalt und dbe auf seiner Stube und beschloß, sofort zu Bett zu gehen; er konnte es aber nicht hindern, daß ihm beim Auskleiden allerhand Gedanken kamen. Eine Erinnerung tauchte ihm auf aus seiner Studentezeit in München. Da hatte er einmal eine Redoute besucht, und da war auch so ein kleines niedliches Mädchen in Rokoko gewesen, die hatte mit ihm geistericht, und er hatte

he tiefst nie gefunden. Aber er war damals schon pockernarbig und rothaarig gewesen und ein lang abgemagener Jüngling. Da hatte er sich nicht getraut, sich an die Mißliebe heranzumachen. Und dann hatte sie ihm ein anderes weggeschmüpft. Und so war es ihm eigentlich immer im Leben gegangen. Und dann hatte er das faule Leben, das eigentlich die schönste Zeit seines Lebens hätte ungenutzt verstreifen lassen. Im Grunde seines Herzens fühlte er ja gar nicht so moralisch, wie er es vor sich selber und der Welt zur Schau stellte. Es war wohl mehr die Geschichte von dem Fuchs und den allzu sauren Trauben. Sonst hätte er seinen Gedanken freien Lauf gelassen. Jetzt aber rief er ihnen ein endgültiges Halt zu. Mein Leben heute war reich und schön, und ganz anders als die Erziehung zur Jugend. Er triff mit dem Aussehen fertig, aber das elektrische Licht drehte er nicht ab. Er wollte noch etwas Enftes und Würdiges legen. So streckte er sich denn behaglich aus, zog die Decke über die Brust und griff nach einem Schulprogramm, das eine sehr eingehende, flüchtige, geistvolle, ja eigentlich unvergleichliche Studie aus keiner Feder enthielt. Ihr Titel lautete: *Ueber den Einfluß der fischen Gattungen auf die menschliche Entwicklung*. Geführt wurde die durch Erinnerungsvorstellungen hervorgerufenen Ideenassoziationen bei Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren."

Eine Mde mochte er in dieser Arbeit gefehen haben, als er plötzlich höchst überrascht und erschrocken wieder den feinen, süßen Parfümriech in der Nase spürte, der ihm schon auf dem Treppensur begrüßt hatte. Er schnüffelte tiefer — in der That, es war derselbe rosenatemde Duft. Unwillkürlich stieg das Bild der kleinen zierlichen Kokokodame mit den entzückenden Weichen wieder vor ihm auf. War sie in der Nähe? Das schien doch ganz und gar ausgeschlossen. Sie richtete sich in den Kissen auf und ließ ihren Blick durch die Lüftung des Fensters nach dem Hofe schweifen. Die kleinen schon von Tauben benutzten Nisthöhlen, deren roter Fußboden so feinfarbig und schüßig aussah, standen noch alle auf ihrem alten Fleck. Von dem Sämann war natürlich nichts zu sehen. Fast mit Vergnügung legte der Ober-



lehrer sich wieder in die Kissen zurück. Es war nichts. Wie sollten sich auch weibliche Karnevalsmasken in sein ehrbares Zimmer verirren?!

Ober doch? Der Geruch der seine süße, rosenförmige Parfümgeruch blieb. Er schnüffelte wieder, und dabei machte er die peinliche Entdeckung, daß dieser Geruch seiner Beschäftigung mit dem Einfluß der sinnlichen Wahrnehmungen (Geruch, Geschmack, Gesicht, Gehör) auf die durch Erinnerungsvorstellungen hervorgerufenen Ideenassoziationen bei Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren nicht günstig war. Aber er zwang sich zum Vesen, als er plötzlich durch ein leises Klopfen gestört wurde. Er horchte auf. Kein Zweifel — es klopfte jemand an seine Tür, und zwar an die Verbindungstür, die zum Nachbargemach führte. Und ehe er sich noch von seinem Erstaunen über diesen außerordentlichen und merkwürdigen Vorfall erholt hatte, ja ehe er nur etwas fragen oder etwa gar Herein! rufen konnte, wurde die Tür von außen geöffnet, und herein schlüpfte, lachenden Mundes, mit appetitlich entblößtem Hals und süßesten Beindchen, das Kokokofräulein. Sie trug jetzt eine kleine Sammetmaske über Augen und Nase. Den Zeigefinger der Rechten aber legte sie warnend über die schmalen roten Lippen, und leise flüsterte sie: „Ni — nichts verraten!“

Sie sah wunderhübsch aus, das bemerkte der moralische Oberlehrer auf den ersten Blick. Aber sonst war er ziemlich faßungslos und begriffstuhig. Er genierte sich fürchterlich. Er — ein Erzieher der Jugend, lag im Bett und empfing eine Dame! — Eine junge Dame! — Eine Dame so recht zum Unbeissen lieblich! Es war entsetzlich unpassend. Und plötzlich kam ihm schauernd zum Bewußtsein, daß er sein Nachbengemach die ganze Woche nicht gewechselt hatte, und — er sah sie mit höchem Schreck nach dem Hals — richtig — der Kragenknopf fehlte auch schon seit drei Tagen. Mit ungeschickten, zitterigen Fingern bemühte er sich vergeblich, die Toga seines Schlafes so zusammenzuhalten, daß sie nicht allzuviel von seinen abamtischen Formen verriet. Er war so bestürzt und verwirrt, daß er sogar einen schüchternen Versuch machte, aufzustehen, ohne zu bedenken, daß das die Gefühle einer Dame doch vielleicht noch mehr verletzen müßte, als seine bisherige Haltung. Und in der Tat rief die kleine halb erschrocken und halb tröstend: „Nein, bitte, bleiben Sie. Es ist besser so. Sie genießen mich gar nicht.“

Und Lotterhos kroch gehorham unter seine Decke zurück, im Herzen die bange Frage wägend, was aus diesem versänglichen und doch nicht gerade unangenehmen Abenteuer noch werden würde. Dabei hatte er wohl gehört, daß ihr Stimmchen silberhell klang, aber das holde Gächeln, das ihren Mäuschenmund umspielte, wenn sie sprach, war nun gar zum Verzweifeln nett.

Und sie sprach weiter, während er sie wortlos anstarrte wie das Wunder aus dem Rabellande, „Entschuldigen Sie, Herr Oberlehrer, daß ich zu so ungewöhnlicher Stunde bei Ihnen eintrage. Aber ich hatte so große Sehnsucht.“

Der also Angeredete wurde rot. Trotz seiner 45 Jahre rot, wie einer seiner Sekundanten. Er wollte etwas erwidern, etwas Verbindliches von: schmeicheleihaft, Liebe und Freundschaft. Aber er vermochte es durchaus nicht.

„Der Karneval langweilt mich zum Sterben,“ fuhr die Schöne so recht hilflos jännerlich fort, „immer dieselben Übernheiten! Ich sehne mich nach einem ernsten, klugen, gemütsvollen Manne.“

Des Oberlehrers Erörtern nahm in beängstigender Weise zu. Er faßte deutlich, daß er etwas erwidern mußte. Und so sagte er denn, indem er mit der Rechten krampfhaft den schließenden Hemdenknopf zu verdecken suchte, tiefstimmig und vieldeutig:

Ob . . . .

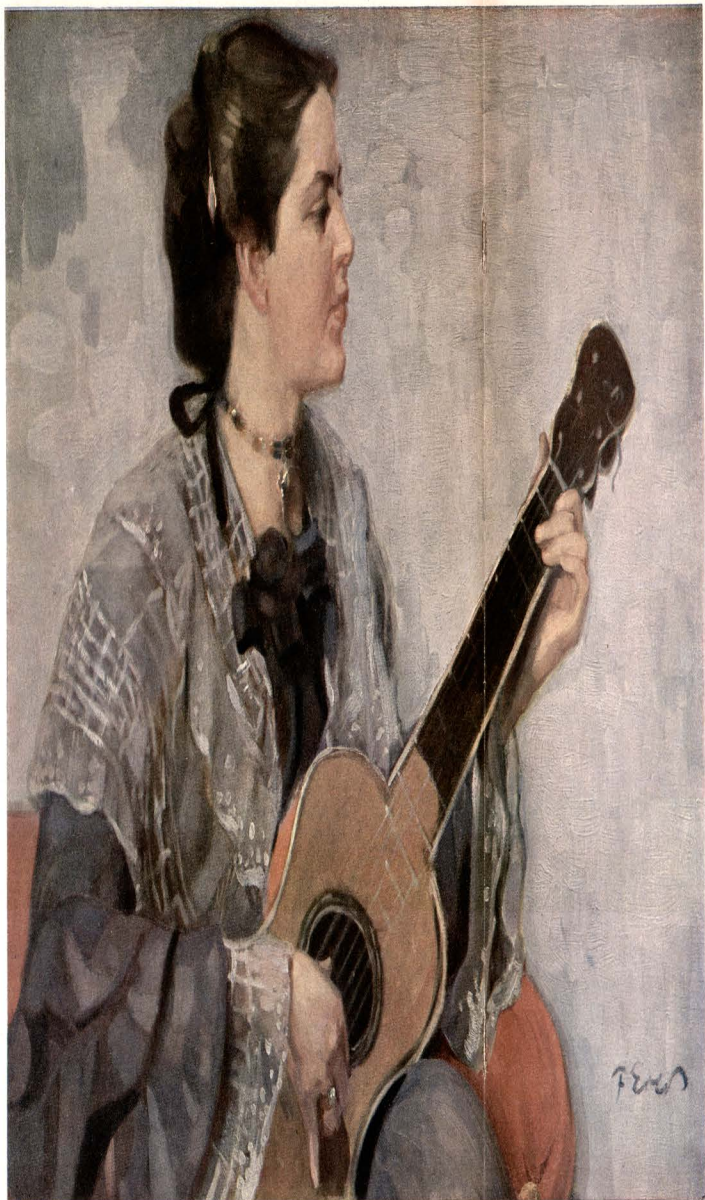
Die Kleine schien das als auffordernde Zustimmung zu nehmen. Sie trat näher und setzte sich ohne langes Bedenken auf den Rand des



Wintersonnende am Feuchteck

W. Hely (Rosenheim)





## Ein Lied

Lotterhofsigen Bettes, indem sie das rechte Bein über das linke schlug und mit den gefalteten Händen ihr rechtes Knie umspannte. Und sie fragte in einem Ton, als wenn sie das Allmühsichste von der Welt vorbrachte:

„Eigentlich doch immerwährende, daß die Suwend nur ein Traume war!“



## Wahres Geschichtchen

Der kleine Graf v. P., ein Knabe von neun Jahren, weigert sich bei Tisch, seine gelben Rüben zu essen. Seine Schwester, die kleine Komtesse, sagt darauf zum Bruder: „Du willst Offizier werden, und ist nicht mal Deine gelben Rüben!“ Darauf der kleine Graf: „Und Du willst Komtesse werden und kannst noch nicht mal die Bandwelle!“

## Idylle

An meiner Seite ging sie  
Den Weg zum Schloß hinauf,  
Und an zu reden fing sie  
Und hörte nicht mehr auf:

„Wie leuchtet heute wieder  
Vom Himmel still und hehr  
Der Sirius hernieder!“  
(Und 's war der große Vär!)

„Wie hütet dort am Rastste,  
Gestützt auf seinen Stock,  
Der Hirt das Lamm, das sanfte!“  
(Und 's war ein Ziegenbock!)

„Wie duftet Gott zum Ruhme  
Dort auf dem Wiesenplan  
Die schlichte Schlüsselblume!“  
(Und 's war ein Löwenzahn!)

„O Schloß im Abendglanze!  
Sieht es noch irgendwo  
So echte Renaissance!“  
(Und es war Rokoko!)

Ich sah in's Tal hinunter  
Und dachte nur: O mein!  
Wie ist es doch mitunter  
So schwer, galant zu sein!

Karlehen

## Die Arme

Heut habe ich ein armes Weib gesehen,  
Deß Antlitz war von schwerem Gram umschattet,  
In ihren Augen lag ein hummes Fehlen,  
Ein Fehlen, das schon hoffnungslos ermattet.

Die Lippen waren schmal und schweigend hart,  
— Viel herbe Schmerzen hatten sie geschliffen —  
Die bleichen Wangen schlaff und angsterstarrt,  
Als wären Tränen oft hinabgefloßen.

Dies eine aber — wie ein Wunder — war es,  
Das alle Bitterkeit dem Bilde raubte,  
Es lag die Welle ihres goldenen Haares  
Wie eine stille Krone auf dem Haupte. —

Reinhard Roester

## Liebe Jugend!

Ich hatte mich anlässlich meiner Dissertation mit den sozialen und wirtschaftlichen Zuständen des 16. Jahrhunderts genauer zu befassen. Welches Buch darüber wohl die beste und zuverlässigste Schilderung gäbe, fragte ich meinen Professor.

„O,“ meinte der, „da brauchen wir kein Buch! Hier haben wir noch frisches Leben! Gehen Sie auf ein Semester nach Rostock. Da, in Mecklenburg können Sie Zustände des 16. Jahrhunderts noch heute an der Quelle studieren!“

\*

In einem Straßenbahnwagen war wieder einmal kein Sitzplatz mehr, als eine junge Dame mit allerlei Paketen einstieg. Ein Student stand auf und überließ ihr seinen Sitz, den sie auch vergnügt einnahm, ohne sich zu bedanken. Der Student blieb auf der hinteren Plattform stehen, bis die Dame ausstieg. Als sie den Wagen verlassen hatte, rief er ihr nach: „Fräulein, Sie haben Etwas vergessen.“

Schnelligt stieg das Mägdlein wieder ein und suchte — suchte vergeblich. Als sie das getan hatte und die allgemeine Aufmerksamkeit hergestellt war, flüchte der besagte Student sie auf:

„Sie haben nämlich vergessen, sich bei mir zu bedanken!“

## Wahres Geschichtchen

In einem kleinen Schwarzwaldbäddchen findet eine Professorenversammlung statt, an der auch geistliche Herren dieses Standes teilnehmen. Im Laufe des Gesprächs teilt ein Professor seinen geistlichen Kollegen mit, daß er seinen Sohn sehr gerne Theologie studieren lassen möchte, jedoch glaube er die Verantwortung bezüglich des Etilabs nicht auf sich nehmen zu können. Erbsünder flüßert ihm aber sein geistlicher Kollege die Worte ins Ohr: „s isch nit so schlimm.“

## a + b = c

(Eine morphologische Geschichte von Max Pniower)

Friedrich Wilhelm August Schulte — Schulte mit dem h — lebte einst am Innenleben. Er beobachtete nämlich mit größter Sorgfalt alle Vorgänge in seinem Innern.

Dabei war er ein Diefse an Kraft. Er bestand nur aus Muskeln und suchte mit seinem, wenn er mit seiner zwei Zentner schweren Eisenkugel Ball spielte, oder sich zu seinem Vergnügen, auf dem Bauch herumtreten ließ.

Eines schönen Tages — es war wirklich ein schöner Tag — suchte etwas in seinem Innern. „Was sollte der Diefse?“ dachte er. Und der Diefse kam wieder und wieder und wurde immer weniger süß.

Der Diefse bekam Etwas, was er noch nicht kannte, — Schmerzen, eine Stunde später sagte er zu einem bei ihm eintretenden Herrn: „Guten Tag, Herr Doktor!“ — So was hatte der Muskelmann noch niemals bei sich gesehen.

Der Besuch undsuchte den Kräftensenden eingehend. Die Diagnose lautete: „Blindarmen-zündung!“

Zufüg sagte der Arzt: „Um die Sache kurz zu machen, der muß raus!“ Eine Stunde später lag der Patient im Bette und sein Blindarm in Alkohol. Dort blieb dieser für immer, während Friedrich Wilhelm August Schulte schon nach wenigen Tagen das Bett verlassen konnte.

In der Konvaleszenz hatte er genügend Zeit, seiner süßen Gewohnheit, dem Gröbeln, das für ihn zum Sport geworden war, nachzu-hängen.

„Ich bin nun gesund,“ dozierte er vor sich hin, „und doch fehlt mir etwas — der Blind-arm.“







Alte Herren aus der Eiszeit

Fritz Skell (München)

„Ich bin nun doch kein kompletter Mensch mehr. Die Operation wäre vielleicht nicht nötig gewesen.“

Da seiner Beruhigung überzeugte er sich nochmals in der „Anthropogenie“ von Professor Haackel, daß der Blinddarm ein unnützes Möbel wäre. Aber immer wieder hatte er sein Schönheitsgefühl zu beruhigen, daß seine Innendeforation gelitten hätte, und er murmelte: „In meinem Innern gab es vielleicht nur einen kleinen Streit der Eingeweide und der Blinddarm wurde nur gereizt.“

Da glaubte Schulze deutlich den Dickdarm braunen zu hören: „Nein, wir brauchen den blinden Kerl nicht unter uns, er mußte raus, denn er machte sich unangenehm.“

Schulze sagte unwillkürlich, zum Entsetzen seiner ihn pflegenden Hausdame, laut: „Pardon“ und trank ein Glas Bitterwasser.

„Sagten Sie was?“ fragte die Dame. „Nein,“ entgegnete Schulze, „ich hatte nur laut gedacht.“ Und still dachte er weiter: „Jetzt habe ich um eine wichtige Erinnerung an meine Ahnen weniger! Ach, welche Qualen ich dadurch leide.“ Wieder glaubte Schulze eine Stimme zu hören, die ihn janzante: „Du bist eben ein paar Jahrtausende zu früh auf die Welt gekommen. Kein

Mensch mehr wird dann noch den Blinddarm mit sich herumherschleppen.“

„Das habe ich schon längst gelesen,“ dachte Schulze als Entgegnung, „aber ich lebe doch in heutiger Zeit und da ist mein Inneres nicht still, da bin ich nicht mehr komplett.“

Er war wirklich nicht mehr ganz komplett — im Kopfe nämlich, er hatte zuviel Kleber bekommen. Er wurde immer ätherischer und verdreht.

Die große Herde hielt ihn für verrückt, obwohl sie keine Ahnung hatte, daß er der Verfasser folgender Alinonce war:

„Kräftiger, reicher, junger Mann — ohne Blinddarm — leicht Lebensgefährten unter gleichen Bedingungen zur Züchtung blinddarmloser Nachkommenchaft.“

Tausende von Offerten empfing der Ärmste darauf unter Chiffre „Suchtwahl“, und unter dieser Menge wählte er die einzige aus, die eine Photographie enthielt.

Nicht das Bild der sich offerierenden Jungfrau war es, sondern das notariell beglaubigte des Exfizierten.

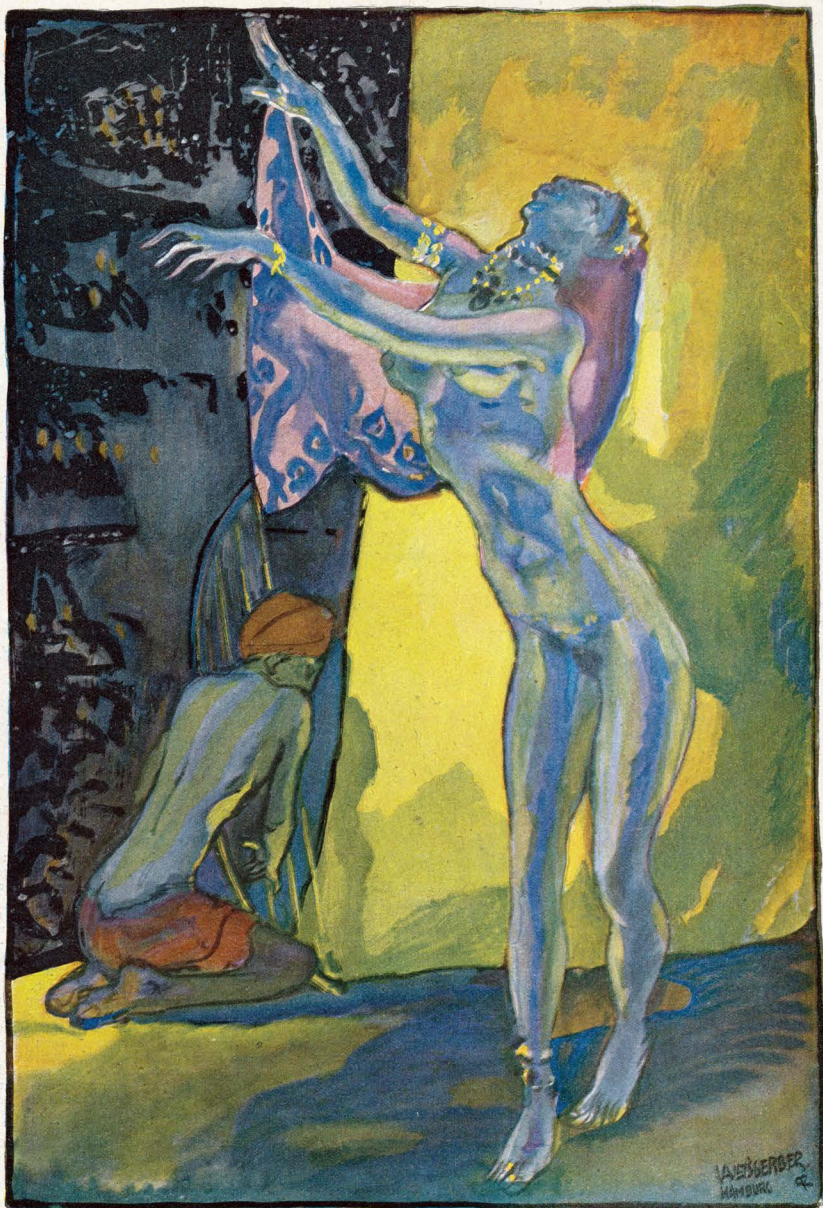
Und obwohl Schulze noch im tiefsten Neulage war, fühlte er sich durch die Ähnlichkeit der beiden Delinquenten — vollständig angezogen.

Er trat mit der Besizerin des schon mehrfach genannten Körperstücks in einen Briefwechsel und einige Wochen später in Erwas, was er vielleicht niemals hätte tun sollen, in die — Ehe.

Das Resultat war ein gesundes, munteres, kräftiges Knäblein, das bestens gedieh und einige Wochen vor seiner Konfirmation an — Blinddarmentzündung erkrankte.

Man entfernte alle lästigen Krankenbesuche und bald darauf den Blinddarm. Am Konfirmationsstage legte der Pastor dem Texte seiner Predigt den für diesen Fall gewiß unpassenden Vers zu Grunde: „Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht trennen.“ Denn fälschlich sind doch die Alerzte gewissermaßen auch Menschen. Am Abend aber kaufte sich der glückliche Vater zur Feier des Tages einen Affen und zu diesem sammelte er — in Beziehung auf den Affenschwanz —: „Du hast ihn noch und in jedem steckt noch solch' ein Stummel. In jedem Menschen steckt noch etwas vom Affen, das nur der Gewalt weicht. Es ist eine Affenschande, man wird den Affen im Menschen nicht los!“ Friedrich Wilhelm Jungk Schulze fragte sich gekränkt den Schädel, dann fatterte er ins Bett mit offenerartiger Geschwindigkeit und murmelte: „Heiliger Haackel! Dererung!  $a + b = c!$ “





### Eine künstlerische Offenbarung

A. Weisgerber

„Ich nenne meinen Tanz den ‚Tanz des altindischen Dschnataputra‘! Ich kann den Leuten doch nicht sagen, daß ihn mein Impresario Isidor Meier erfunden hat!“



## Weihnachts-Bazar

Die Winternot tritt vor der Armut Türen  
Und klopft mit hartem Knöchel schamlos an;  
Das muß das goldne Herz der Großstadt rühren,  
Freud hat es seinen Festsaal aufgetan.  
Hier ist dem kahlen Christkind ausgebreitet  
Der Erdendinge bunter Gabenfranz  
Und Caritas, die Milde selber schreiet,  
So scheint es, in der Vogenlampen Glanz.

Gar schöne Frauen haben allernden  
Varmbergig sich in ihren Dienst gestellt,  
Die schönste doch freudig in holden Händen  
Den Schaumweinisch im laubgefrängten Zelt.  
Vichtbrauner Sammet hält die schmeidigen Glieder,  
Mein, zeigt sie schöner, als er sie verbüllt;  
Auf ihre Brüste tropfen Perlen nieder,  
Kostbarer Schau, der weiße Rosen fällt.

Schon haben Viele die kristallne Schale  
Mit süßen bernsteinfarbenen Saft angeert,  
Da naht sich Einer aus dem Christfestsaale,  
Der mehr als das, der einen Kuß begehrt.  
Ihm dunkelt es wie fieberhange Stunde,  
So tief trifft ihn ihr Blick, so voll und stark:  
„Gewiß mein Herr,“ spricht sie mit heißen Munde,  
„Gewiß, doch jeder Kuß gilt hundert Mark.“

Und gibt ihm willig ihre Lippen beide;  
Er fühlt, sie tut es voll verborgener Kuß,  
Fühlt aus dem leichten wunderweichen Kleide  
Das Leben ihrer verlegeschmückten Brust.  
Der Kuß macht Schule. Küßend für die Armen  
Vent sie den Mund um jeden blauen Schein. —  
Zu später Nacht schläft sie in ihren warmen  
Vulbreichen Küßen seligmilde ein.

Sie träumt, und hört nicht, wie im Morgenrauen  
Der Schauler Taft durchhallt des Schneesturms Wehn,  
Sieht nicht, wie kalte Männer, bleiche Frauen  
Verdärmt und frierend an ihr Tagwerk gehn.  
Als sie erwacht, sind ihr, gleich lichten Rosen,  
Vem letzten Traum die schönen Wangen rot;  
Und auf den Straßen schreien die Arbeitslosen:  
„Wir leiden Hunger, gebt uns Arbeit, Brot!“

Franz Langheinrich

## Liebe Jugend!

Zu einem neuernannten „kaiserlichen Rat“ kommt Jonas Futterklauber, ein ehemaliger Schulkamerad, der die Gratulation zugleich mit einem Pumpernickel verbindet. Nachdem ihm dieser gelungen, wendet sich Jonas Futterklauber noch einmal um und sagt: „Und sehr wünsch' ich d'r nur noch dös ane, Moritz: So lange sollst du leben, bis dich der Kaiser um Rat fragt!“

## Juristische Gewissensfragen eines ängstlichen Gemütes

Mein Trambahnabonnement gilt bis zur Endstation Schwabing. Ich wohne aber zwei Stationen früher. Ist es Betrug, wenn ich dort schon aussteige, oder kann ich die Angelegenheit durch Zahlung einer Entschädigung an die Trambahngesellschaft regeln?

Ich esse sehr gerne Rühreier. Kann das als Verbrechen gegen das keimende Leben angesehen werden?

Als ich in meine Wohnung einzog, fand ich drei zerbrochene Fenstercheiben vor. Ich ließ auf meine Kosten neue einsehen. Muß ich sie beim Auszug wieder einschlagen, oder genügt es, wenn ich dem Hausherrn sämtliche Zimmer neu tapezieren lasse?

Vor einigen Tagen frag mich das Söhnchen eines Freundes, von welchem Lande Belgrad die Hauptstadt wäre? Ich verriet es ihm. Ist das Landesverrat? Und habe ich Anspruch auf mildernde Umstände?

Bim



Zweifel

Willi Geiger

Zu Neujahr regneten auf einen Mann, der schon fünfzig Orden besaß, ein Duzend neuer Orden hernieder. „Ist das nun wirklich für mein Verdienst,“ stammelte er, „oder will mich der Staat frozzeln?“





Der serbische Mars

A. Weisgerber (München)

„Mit den verdammten Rüstungen ist das ganze Geld dahin! Ich tät am liebsten Pleite an-  
sagen – wenn ich nur wüßte, wer dann Konkursverwalter wird: Aehrenthal oder Jzwolski.“

### Epitaphium parochiale

von Kassian Kluibenshädel, Tullelemler

(Der Vagzer Bischof Karl Gafky hat an den Klerus seiner Diöcese ein Mundschweigen gerichtet, in dem er anordnet, daß die Geistlichen in der Öffentlichkeit oder in Gesellschaft nie in Begleitung ihrer Wirtschaftseltern erscheinen sollen, auch dann nicht, wenn diese ihre Verwandten sind.)

O geliebte Amtsbrüder im Herrn, lest mit Andacht dieses  
erbauliche Warnungsblatt:  
Von der Öffentlichkeit soll hinfort ausgeschlossen sein die ehrlame  
Pfarrer-Kathel,  
Sie, die seit jeher treulich geforgt für die irdische Wohlfahrt  
unserer sterblichen Leiber,  
Soll auf einmal durch oberhirtlichen Entschluß weniger sein,  
als die andern Weiber!  
Jeder Pleno Titulo Publicus gehet ungehindert mit seiner  
Herzallerliebsten spazieren,

Nur wir armen Clerici sollen die schönere Hälfte unserer Daseins  
nicht in Gesellschaft führen!  
Doch tröste dich, tief getränkte, Kochschüssel schwingende Aufkand  
der geistlichen Häuserin,  
Und bedenke, daß die schönsten Blumen immer diejenigen sind,  
so im Dorkergarten blüh'n!  
Uns aber kann allhier auf Erden keines Episcopus Strenge  
jemals verwehren,  
Daß wir der herrlichen Kathel Tugenden im Stillen  
umso glänzender verehren!

### Die goldene Mitte

Der Arbeiter Hermann Thielecke wurde wegen Skandals aus einer Charlottenburger Kneipe herausgeworfen; er schoß dann mit einem Revolver auf den Wirt und auf dessen Tochter, tötete einen Gast, wehrte seine Verfolger durch mehrere Schüsse ab und fiach endlich mit einem Messer auf sie ein. Der ärztliche Sachverständige erklärte ihn für geistig minderwertig, aber nicht für unzurechnungsfähig. Er wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Urteil ist von einer drakonischen Strenge! Ein jeder deutsche Reichsbürger, der pathologisch ist, hat das Recht auf seine Mitbürger zu schießen; wenn man ihn dafür bestrafen will, so kränkt man ihn in seinem fundamentalsten Menschenrechte. Auf der anderen Seite haben ja Menschen, die nicht pathologisch sind und deshalb nicht ungeltraft schießen dürfen, immerhin einen gewissen Anspruch auf staatlichen Schutz gegen tödliche Schußverletzungen. Wir sind deshalb gar nicht dafür, daß Thielecke für seine vielen Schüsse strafflos bleibt. Nein, einen Denkkettel mußte er schon kriegen. Er hätte nach § 368 Nr. 7 des Strafgesetzbuches bestraft werden müssen, der da lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen mit Feuertgewehr schießt.“ – Wenn Thielecke erst einmal seine Wunde heilt abgeheilen oder gar 30 Mark bezahlt hat, dann wird er das gefährliche Schießen schon lassen.

Frido

### Zur gefl. Beachtung!

No. 7, die diesjährige

### Faschings-Nummer der „Jugend“

gelangt am 13. Februar 1909 zur Ausgabe, und zwar unter dem Titel:

### „Das gelobte Land“

Kennt das Land Ihr, donausüdlich,  
Wo die Menschheit unermüdetlich  
Feste feiert im Triumph?  
Wo man Schnitzer strengs andet  
Und auf Nuditäten fahndet?  
Und das Zentrum immer Trumpf?

Wo man kämpft für Reserve  
Und den Michel aller Grade  
Trägt vom Geisse bis zum Kind?  
Wo die Menschen immer dürsten  
Und die ungekrönten Fürsten  
Orterer und Vollmar sind?!

Wo man noch die Unschuld rettet,  
Und die Herzen, meist verlettet,  
Für das Schöne, Wahre glüh'n,  
Wo's im Fasching sehr fidel ist,  
In der Weisswurst meistens Mehl ist, –  
Dorthin, Liebster, lass mich zieh'n!

Jules Huret, der berühmte Chroniqueur des „Figaro“, wird in der Nummer seine aller-  
neuesten Münchner Erlebnisse zum Besten geben!

Vorausbestellungen auf die Nummer bitten wir umgehend an uns gelangen zu lassen, damit wir die Lieferung garantieren können.

### Verlag der Münchner „Jugend“

Lessingstrasse 1.

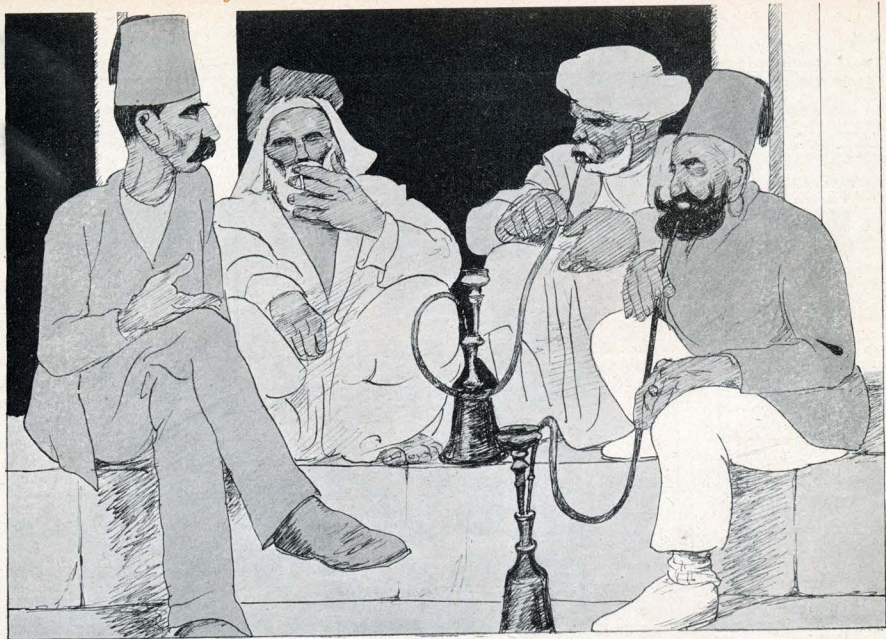




Auf Skiern  
von Ad. Münzer.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





### Das türkische Parlament

Erich Wilke

„Eben sind ein paar österreichische Parlamentarier eingetroffen. Sie wollen bei uns lernen, wie man sachlich verhandelt.“

# SALEM ALEIKUM

## Cigaretten

Keine Ausstattung  
Nur Qualität.

№ 3 4 5 6 8 10

Preis: 3½ 4 5 6 8 10 Pfg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

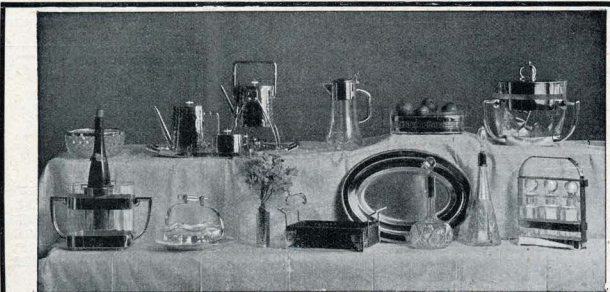


**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle perk. Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shigs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaires, echte Bronzen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Terrakotten, Standuhren, Tafelbestecke, Tafelservice, silberplattierte Tafelgeräte, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht, Korbmöbel, Leder-Sitzmöbel, Dresdner Künstlermöbel **gegen monatliche Amortisation.**

Erstes Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxusartikel gegen erleichterte Zahlungen liefert. — Katalog S. kostenfrei. — Für Beleuchtungskörper Spezialiste. —



**STÖCKIG & Co., Hoflieferanten,**  
Dresden-A. 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 I. B. (für Oesterreich).



Die ungeheure Macht des Hypnotismus, des persönlichen Magnetismus und des Heil-Magnetismus. Leichteste und beste Methoden, seinen Einfluß auf andere auszuüben, das Hypnotisieren zu erlernen, Glück und Erfolg im Leben zu haben. — Unerschöpflich für jeden Menschen. Über 1000 Kap. vorhanden. Nur M. 1.50. Illustriert. Mit 1 Hypnotisierapparat.

Grosser Bücherkatalog gratis.  
Fickers Verlag, Leipzig 60.

**Echte Briefmarken.** Preis-  
Hefen, gratis sender August Marbas, Bremen



## Oesterreichischer Lloyd, Triest. „Thalia“-Vergnügungsfahrten. Zwei Dalmatienreisen.

1. Fahrt ab Triest vom 3. bis 12. Februar 1909  
(Sebenico, Spalato, Cattaro, Ragusa, Curzola, Zara, Abbazia und Triest.)

2. Fahrt ab Triest vom 15. bis 23. Februar 1909  
(Abbazia, Sebenico, Lissa, Cattaro, Ragusa, Spalato, Zara, Pola und Triest.)

**Preise**  
für Seefahrt und Verpflegung (ohne Getränke) für jede Reise von Kr. 200.— aufwärts.

Der reguläre direkte Eltdampferverkehr nach den Haupthäfen Dalmatiens bietet Reisenden, die mit der „Thalia“ nur Teilstrecken befahren wollen, Belegenheit, solche in beliebiger Kürze auszuführen. — Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen beim Oesterreichischen Lloyd in Triest, bei der General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd, Wien, L. Körnering 5. — In München: General-Passage-Agentur des Oesterreichischen Lloyd für Bayern (C. Bierschenk), Karlsplatz 8 und Bagerisches Reisebureau Schenker & Co., Promenadeplatz 16, sowie bei allen grösseren Reisebureaus sämtlicher deutscher Städte.

### Kaptein Grettvorf vertellt

...Dunneimals war ich Kaptein von so'n kleinen Frachtdampfer, und wi sollten ich nu 100 Kisten Dynamit übernehmen. Ich geh also bei und laß alle vier an Bord löschen, auch in der Korbhölz, und das Liebernehmen geht ich nu los. Dunn geht ne Zeit hin, an ich denke mit'n mal: „Dat rikt sich hier nach vier“ un fuche rum, und fiek über die Reeling und denke, mich rihrt glichs der Dunnerschlag. Do fitten die Kistn auf den Dynamit-Prähm und heben ein vier anmoft und drehen und fummeln mit ner Dynamitfiste immer öder dat vier. Ich seeg: „Kist, seid Ihr heil verrikt, wat moft ji do?“ Dunn seeg: „Du ein von de Kistn: „Jo, Kaptein, die ool sämtlich Kist in zwer Boord jefallen, und nu milst wie ihr nu den Biot en beten drögen (trochren)!“

### Menschenkenntnis

Wer von einer hocherlenen Buchs-  
tute redet, ist ein Kavaliar; wer von  
Kaltshagen spricht, ist bürgerlich.



### Ihre rote Nase

werden Sie in kurzer Zeit los, sobald Sie Reichel's „Marubin-Pasta“ anwenden, die ebenso schmerzlos wie lustig und rote Nasen rasch be-  
heilt. Einzig sichere u. unschäd-  
lichste Behandlung des Nasenkatarrhs.  
Jede nicht Zeile Mk. 2.50 franco.  
Otto Reichel, Berlin 7, (Eisenbahnstr. 4.)



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Liebe Jugend!

Neulich machte ich in einem der neuen Schwabinger Viertel Besuch bei Verwandten und kaufte unterwegs für die Frau vom Hause einen Strauß grüner Zweige. Das Haus war pittoresk: Kist, Zentralheizung, — Eingang für die Siebentenen durch den Hof! Als mir die Türe geöffnet war, fand der Hausmeister im Flur und musterte mich mit unverkennbarem Grinsen von oben bis unten. Als ich ihn fragte, was sein Interesse wecke, antwortete er mit der Gegenfrage: „Wo soll's denn hin?“ Ich nannte den Namen, und seine Blicke spazierten wieder an mir auf und nieder. „Aun erbat ich mir energisch Aufklärung, und der Biobere sagte:

„Ja — wie soll ich denn das fenna, ob Sie a Ziekerant fan oder a befferer Herr!“

— oho —



Schreibst Du mit Feder  
noch so gut,  
Weiß besser schreibt  
die Liliput.

## Fort mit der Feder!

Die neue  
**Liliput-Schreibmaschine**  
ist das Schreibwerkzeug für Jedermann!  
Neuestes Modell Preis M. 58.—  
(Preis für Österreich-Ungarn Kr. 78.—)  
1 Jahr Garantie.

Wo nicht vertreten, Lieferung  
zur Probe ohne Kaufzwang.  
Zahlungsbedingungen gestatt.  
Sofort ohne Erlernung zu schreiben,  
keine Weichgummitypen. Alle Arten  
von Vervielfältigung. Geeignet für alle  
Sprachen durch einfache Auswech-  
selung der Typendruck. Reise-  
maschine, da nur 5 Kilo Gewicht.  
Beste Korrespondenzmaschine aller  
Systeme in billiger Preislage. Glän-  
zende Anerkennungen. Prospekte  
und Schriftproben kostenlos von  
**Deutsche Kleinmaschinen-Werke m. b. H.**  
München 5, Lindwurmstr. 129-131.

Zweigniederlassungen:  
Berlin, Hamburg, Düsseldorf,  
Breslau, Köln, Leipzig, Karlsruhe,  
Wien (Adlgasse 6, Paris,  
Wiederverkäufer überall gesucht. :)

# Champagner Etzel & Cie

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten

## EPERNAY (Champagne) MONTIGNY (Metz)

Der Zöl-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

# Kaloderma

## Seife

Glycerin & Honig-Gelee  
und Reispuder

Unübertroffen zur Erhaltung  
einer schönen Haut.

### F. WOLFF & SOHN

#### KARLSRUHE

#### BERLIN-WIEN.

Zu haben in besseren Parfümerie, Drogen- und Friseurgeschäften.

Jeder Briefmarken-Sammler  
lesse das monatlich 2 mal  
erscheinende, mit wertvollen  
Marken-Graßabgaben aus-  
gestattete illust. Fachblatt

## Sens's Briefmarken-Journal

Dieses meist gelesene Briefm. Zeitung der Welt kostet halbjährl. (62 Hefen)  
nur 1 Mk. 50 (Ausland 1.75). Probe-Nummern mit wertvoller Marke  
nur gegen Einsendung von 15 Pf. = 20 Heller in Briefmarken.

Aus unserem hervorragenden Lager von Marken aller Länder bis zu  
den größten Salzenheiten machen wir Auswahlen für kleine  
u. vorgeschaltene Sammler in jedem Umfange auch ins Ausland.  
Alle Marken **verbürgt echt** und nur in bester Erhaltung.

*Große Illustr. Preisliste über billige Sätze, Briefm.-Alben gratis!*  
Wir empfehlen  
daraus als Probe  
folgende Nummern an versenden  
52 Spanien — 95 39 Deutsche Kolonien nur 3 W 10  
105 Orient — 3.10 10 China — 1.10  
100 Uebersee 1.75 32 Japan — 1.10  
15 Montenegro 2 — 15 Persien — 1.25

**3000—10,000 Freischöne H. Gratz-Preisliste.**  
505 Stück — Marken — nur M. 4.50 20 Guatemala — 95  
1010 — „ „ „ „ 12.10 32 Peru — 2.10  
1915 — „ „ „ „ 30.15 21 Java — 95  
2020 — „ „ „ „ 48.20 25 Mexiko — 1.10 11 Siam 1.35

Unentbehr. für jeden Sammler ist unser großer  
mit 51,500 Proben, geb. 3.80 fco.

## Gebrüder Senf

gegründet 1872.  
Erstes Briefmarken-  
Spezial-Geschäft der Welt.

in Leipzig. 6a

## Akkumulatoren



für elektrische  
Kleinbeleucht.  
Kleine Zellen  
1,40 Mk.  
200 versch. Grössen.  
Jährl. Prod. ab 100,000  
Illust. Liste franko.  
Alfred Luschner  
Dresden 22/120.



## Geehrter Herr Apotheker!

Mit Ihrer „Rino-Salbe“ bin ich sehr  
zufrieden. Ich habe schon vieles ver-  
sucht, aber nichts half, nach Gebrauch  
Ihrer Rino-Salbe aber ist die Schuppen-  
flechte ganz fort. Ich kann sie daher  
allen nur empfehlen.

Cöln, 21. 9. 06.

O. Besser.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg  
gegen Beineleiden, Flechten und Haut-  
leiden angewandt und ist in Dosen  
à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apo-  
theken vorrätig; aber nur echt in  
Originalpackung, weiss-grün-rot und  
Firma Schubert & Co., Weinbühle.

Fälschungen weisen man zurück.

Ein wahrer Schatz  
für alle durch jugendliche Verirungen  
erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

84. verb. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.  
Lese es Jeder, der in den Folgen sol-  
cher Fehler leidet. Zu beziehen durch das  
**Verlags-Magazin in Leipzig,**  
Neumarkt 21,  
sowie durch jede Buchhandlung.

## Ehe-schliessungen, England

Prosp. fr. vers. schloss. 50 Pf. Auskunfts-  
Brock & Co., London E. E. Queenstr. 90/91.

Zuerstklassige, gründ-  
liche Vorbereitung auf  
**men. Einp.-Freiw.-Abit.,**  
Präparand., Semi-  
narist., Lehrerbild., Mit-  
tel-schulreife Exam. sow. sämtl.  
Substanzbeweismittel, ferner  
Aufnahme in die Terzia, Se-  
kundä, Prima oder höh. Lehr-  
anstalt. Abschlussschein an höh.  
Mädchensch., Handbesch. u. s. w.  
durch 30 versch. Selbstunterrichts-  
Meth. Kustin. Glanz. Erfolge. Prosp.  
u. Anerkennungscheit über jed. Nebe-  
rat u. r. — Ansichtsend. bereite,  
Rustisches Lehrinst., Potsdam-S.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.







**Zur gefl. Beachtung!**

Das Titelblatt dieser Nummer („Konfetti“) ist von **Paul Rieth** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthändler, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbwertige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

**Nobel**

Minna, die Tochter des früheren Schäfers von K., ist Köchin in Halberstadt. Ihr Schatz ist Sergeant. Die Hochzeit steht vor der Tür und sie will sich beim Pfarrer ihres Geburtsortes ihr Taufzeugnis holen. Der geistliche Herr hat das dicke Buch auf seinen Schreibtisch gelegt und schon räselt die Feder über das Papier. Da rückt Minna erst voran auf dem Stuhle hin und her, dann hustet sie, endlich hat sie den nötigen Mut beisammen: „Herr Pastor,“ so spricht sie, „mein Vater war hier Schäfer, später ist er nach K. gegangen und hat dort noch etwas gelernt. Wissen Sie, mein Bräutigam ist aus einer angenehmen Familie. Schreiben Sie doch, bitte: Tochter des Schäfers und späteren Schweine-schneiders.“

**Reichenow**  
**Instrumente**



Violen, Bratschen, Celli, erstklass. Instrumente nach alten Meistermodellen, Mandolinen, Gitarren, und Zithern aller Systeme in allen Preislagen. Lieferung geg. bequeme **Monatsraten**

Illust. Katalog 20 umsonst u. portofrei  
Breslau II  
Bial & Freund, Wien VI/2



## Leobner Stahlrodel

D. R. P. D. R. P.

einen bessern findest Du nicht!

= Leichtes Gewicht =  
= bei grösster Stabilität.

In besseren Sportgeschäften zu haben oder durch die Fabrik

Gretsch & Cie., G. m. b. H., Feuerbach.

## Sanatorium Dr. Hauffe

Physikalisch-diätetische Behandlung  
für Kranke (auch heftige) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenanzahl.

Ebenhausen  
Obb. bei München



FÜR DIE JAGD

ZEISS-  
„SILVAMAR“  
u. ZIELFERNROHRE  
Hohe Lichtstärke

Sicherer Schuß in der Dämmerung  
Prospekte T 10 gratis u. franko.

Zu beziehen d. optische Handlungen  
sowie von:

CARL ZEISS, JENA

Berlin • Frankfurt a. M. • Hamburg  
London • St. Petersburg • Wien.

Ziehung am 9. u. 10. Februar

## Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung d. St. Lorenzkirche  
6319 Geldgewinne =

**150000 M.**

Hauptgewinne bar ohne Abzug:

**50000 M.**

**20000 M.**

**10000 M.**

**5000 M.**

u. s. w. u. s. w.

Nürnberg. Geld-Lose à 3 Mark.

Porto und Liste 30 Pf. extra empfohlen u. versendet Bankgeschäft

**Lud. Müller & Co.**

in Nürnberg, Kaiserstr. 38

in München, Kaufingerstr. 30

in Hamburg, gr. Johannisstr. 21

In Österreich-Ungarn verboten.

## Psychologe

kein Mediziner

erteilt schriftlich Rat in seelischen Fragen jeder Art geg. mäßiges Honorar. Strengste Stillschweigen wird zugesichert. Anfragen unter Ch. 34 Expedition der „Jugend“.

**OSCAR CONSEE**  
GRAPHIKUNSTANSTALT  
MÜNCHEN V



GRÜND. FÜR SCHNITT- u. FARBENBEREITUNG  
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
FARB- u. WEISSDRUCK  
KUNST- u. WERBUNGSDRUCK

## Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Gesichtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenrunder Leiden u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender Künstlerurteile!

En Costume d'Ève, künstl. Freilichtaufnahmen in herrl. Wiedergabe. Format 40 x 29½ cm. Nur ganz, grosse Figuren. 1 Probelieferung für 2.30 Mk. frk. Compl. Serie 10.50 Mk. frk. Die Schönheit der Frauen. 250 fotogr. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in keuschester Nacktheit. Nur ganz, grosse Figuren. (Format 23 x 14 cm u. 13½ x 9½ cm). Compl. Werk in Prachtband 20 Mk. Zur Probe: 70 Aufnahmen Mk. 4.30 frk. Liefen nur künstl. Zwecken. Herrliche, nur erstklass. Modelle aller Völker. Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.

## Schleussner-Platten

für Landschafts- u. Gebirgsaufnahmen.  
Orthochromatische Viridinplatten  
mit hervorragender Farbenwirkung.

Trockenplatten-Fabrik  
Dr. C. Schleussner Act. Ges.  
Frankfurt a. Main 2.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**+ Magerkeit. +**  
Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Büsteria“, gas. gesch., präpariert m. gold. Metall, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postnvr. oder Nachz. Porto. Hygienisches Institut  
**D. FRAZ STEINER & Co.**  
Berlin 56. Königsgräberstrasse 66.



Künstlerische  
festgezeichnete

Die  
Originale

der  
in dieser Nummer ent-  
haltenen Zeichnungen,  
sowie auch jene der  
früheren Jahrgänge,  
werden, soweit noch  
vorhanden, käuflich  
abgegeben.

Verlag der „Jugend“

München  
Friedbergstr. 24

Originale der Münchner „Jug-  
end“ wurden vom Dresdner  
Kupferstich-Kabinett, von der  
Kgl. Preuß. Nationalgalerie  
in Berlin, vom Stadt. Museum  
Magdeburg u. A. erworben.



Reingezüchtete  
**St. Bernhardshunde**  
Jeden Alters vermittelt der  
St. Bernhard-Klub, Sitz in  
München, Holzstr. 7. Nach-  
weise, Vereinnung und  
illustrierte Broschüre gratis.



**Manoli**  
CIGARETTEN  
sind doch die besten.

**DE Hühner's**  
**ASB**

Myrhen-Tonerde-Zahnpasta.  
Erstklassiges Präparat z. Pflege der  
Zähne, z. Härzung d. Zahnschmelzes  
u. zur Entschärfung des Rachens.  
Preis p. Tube 60 Pfg.  
Überall erhältlich.  
Chem. Fabrik Dr. Hühner, Düsseldorf 10.

## Aufruf

für ein Wilhelm Busch-Denkmal in Wiedensahl.

Wilhelm Busch, der Künstler, Dichter und Philosoph hat uns schon als Kind mit seinen Bilderbogen, mit „Max und Moritz“ mit „Hans Huckle-  
bein“ entzückt; als Erwachsenen bieten uns die launigen, halb-  
ernsten und künstlerisch so formvollendeten Geschichten, Schürzen-  
und Verse einen Born heiteren Genusses, der uns reich strömt, je öfter wir  
daraus schöpfen. Das hat uns kein zweiter geboten: Wilhelm Busch ist einzig.  
Am 9. Januar 1908 ist er hindübergegangen in die Ewigkeit.

Diesen grossen Mann, dem wir alle zu Dank verpflichtet sind, wollen  
seine Landsleute in Wiedensahl, wo Busch geboren ist, wo er seine ersten,  
bestimmenden Eindrücke empfing, wo er einen grossen Teil seines Lebens  
verbrachte und wo fast alle seine Werke entstanden, ein Denkmal setzen.  
Die Gemeinde ist klein und bedarf zu ihrem üblichen Vorhaben der Unter-  
stützung. Es ergiebt deshalb an alle Freunde Wilhelm Busch's die Aufforde-  
rung, dem Denkmal in Wiedensahl beizusteuern.

Der Plan, wie die Absicht ausgeführt werden soll, steht noch nicht  
fest. Strömen die Mittel reich genug zusammen, so soll ein dicht bei Wieden-  
sahl gelegenes 9 Morgen grosses Eichenwäldchen das Denkmal in seiner Mitte  
aufnehmen. Es war dies der Lieblingsplatz des Dahingeshedenen, an  
welchem er mit Vorliebe gewillt und geschaffen hat.

Zur Annahme der Beiträge hat sich die Filiale der Darmstädter Bank  
(Bank für Handel und Industrie) in Hannover bereit erklärt, ein Sammelstättchen  
über den Empfang der Gelder wird öffentlich quittiert.

Wiedensahl. Das Comité zur Errichtung eines  
Wilhelm Busch-Denkmal's in Wiedensahl.

Bergmann, Landrat; Hinstedt, Pastor; Pennkamp, Apotheker; Schuler, Dr. med.;  
H. Rosenburg, Kaufmann; A. Blaas; A. Busch, Kaufmann; v. Philipsborn,  
Reg.-Präsident; Grashoff, Oberregierungsrat; Otto Fr. Bassermann, Verleger;  
München; H. Heumann; Dreyer, Bürgermeist.; Dr. Arning, M. d. R. u. d. A.;  
Freiherr Hoyl zu Harnheim, Notar; Masco, M. d. R. u. d. A.; Wölz, M. d. R.;  
F. Peck; H. Peck; Lohmeyer; A. Nöldeke, Professor; O. Nöldeke, Pastor.

Das neue Mittel

**POMOPHEN**

zur Verhütung von

**Gallensteinanfällen**

Gallen- und Leberstockungen

ist nunmehr zum **Mk. 5.— pr. Fl.** durch die Apotheken  
:: Preise von :: zu beziehen ::

Direkter Versand ohne Portoaufschlag an Private durch

Dr. Wasserzug, Frankfurt a. M., Theaterplatz Nr. 1.

**Philipp Hosack**

Hawai	1851	5 cents	3000 M.
Mauritius	1849	1 penny	12000 M.
Rumänien	1858	81 para	5000 M.
Toscana	1800	3 lire	1000 M.
Sachsen	1851	Feldh. 1/2 gr	2000 M.

**Echte Briefmarken**

- Finnland 1861 Feldh. 3/4 gr 1000 M.
- Reichl. Auswahl in all. Preislagen.
- An- und Verkauf von Sammlungen.
- Gratis Katalog u. Zeitung
- Album + Prospekt
- Gratis

**Berlin C. & Burgstr. 12**



Liebe Jugend!

Kürzlich lief bei den Regimenten eines  
deutschen Bundesstaats ein Rundschreiben  
des Kriegsministeriums, Militärseelorge  
betreffend, „zur diesbezüglichen Stellungnahme“  
ein. Das Rundschreiben gab bekannt, die  
geistliche Obrigkeit wünsche, das eigene  
Militärgeistliche aufgestellt, eigene Militär-  
gemeinden und Militärkirchen errichtet  
werden.

Ein weiterer Passus lautete folgender-  
maßen: „Dem Kriegsministerium liegt ein  
von sämtlichen Erzbischöfen und Bischöfen  
befehlsmäßig unterfertigter Antrag auf  
Verleihung angemessenen Offiziersranges  
(Hauptmann-Major!) an die mit der  
Seelorge besonders betrauten Geistlichen vor,  
um durch diese Angliederung der  
Militärgeistlichkeit an das Offizierskorps  
eine wirksamere Einwirkung auf die  
Militärpersonen zu erzielen.“

Für den Fall, daß das betr. Kriegs-  
ministerium erklären sollte, ein Offiziers-  
rang könne für die betr. Geistlichen nicht in  
Erwartung kommen, folgend wir vor, der  
Militärgeistlichkeit, „zur Hebung ihres An-  
sehens bei Offizieren und Mannschaften“  
wenigstens eine entsprechende Uniform  
zu verleihen. (Siehe obigen Entwurf!).

## Neueste Erfindung!



ist der einzige Apparat, welcher  
das Aufbügeln der Hosen erspart,  
die Bügelfalten erzeugt und erhält.

Hochelegante Ausführung.

Mark 9.— pro Apparat per Nachnahme.

**MAX JONAS-BERLIN**

Fabrik: Ritterstrasse 88.

Wiederverkäufer in allen Staaten gesucht.



**Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft**

Neues Janus-Haus



**JANUS**  
in HAMBURG  
Gegründet 1848

**Liberalste**  
**Versicherungs-Bedingungen.**  
Lebens-Versicherung für Abgelehnte.

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte  
Beratung durch Direction und Vertreter  
An allen Orten Vertreter u. Inspektoren  
gesucht. Bezugnahme auf dieses  
Jusurat erbeten!

**Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung.**

Die einzige, hygienisch vollkommenste, in Anlage und Betrieb billigste  
**Heizung für das Einfamilienhaus**  
ist die verbesserte Central-Luftheizung.  
In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Man verlange Prospekt. E.  
Schwarzaupt, Spiecker & C. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

## Muiracithin

bewirkt eine schnelle Beseitigung aller Erscheinungen der  
**vorzeitigen Nervenschwäche**  
bei Herren.

Es ist ein von ersten Autoritäten anerkanntes und wirksames

## Nerventonicum.

Literatur gratis und franko zu Diensten.

## Kontor chemischer Präparate, Berlin C 2/20

Erhältlich in fast allen Apotheken. Versand durch:

Ludwigs-Apothek, München  
Alstör-Engel, Frankfurt a. M.  
Schweizer-Apothek Berlin Friedrichstr. 173  
Schwaner, Stuttgart  
Stöckelmayer, München  
Hirsch-Apothek, Straßburg  
E. Eis, Münsterplatz 10.

### Schreckensherrschaft

Die „Kreuzzug“, macht das Volk vor dem parlamentarischen Regime graulich. Bei diesem System wechelt die Regierung mit der Majorität des Parlaments, und wenn eine konföderative Regierung abtrete und durch eine liberale ersetzt werde, dann würden auch sämtliche Beamten entlassen und durch Kreaturen der Liberalen ersetzt.

Endlich ein freies Manneswort in dieser Zeit, in der so viele charakterlose Schwächlinge vor dem König Demos schauern! Man kennt die Schreckensherrschaft des Demos aus der Geschichte. Wenn die Liberalen aus Rader kommen, so werden ihre konföderativen Gegner gefoltert und dann gefoltert, die Güter der Konföderativen werden eingezogen, ihre Frauen und Töchter, soweit sie jung und hübsch sind, werden Leibeigene der neuen liberalen Herren, soweit sie aber alt oder häßlich oder gar beides sind, werden sie als Sklavinnen verkauft. Sind mitderbare Unmännlichkeit, so werden die konföderativen Männer nicht gefoltert, sondern im Wege der Gnade nur hingerichtet. Für die konföderativen Parteiführer oder, wie die Liberalen sich ausdrücken, für die konföderativen Rädelshäupter haben die liberalen Unmenschen eine Strafe erfunden, die an herzoglicher Grausamkeit alles übertrifft, was selbst die hantale eines Nero erfinden kann: sie müssen drei Monate lang täglich die „Kreuz.“ auswendig lernen und aufzagen.

Und solche Tugenden folgen aufre guten alten konföderativen Landräte ersetzen!

**Endlich Befreit!**  
**Bandwurm**  
mit Kopf (Spur). Madenwürmer beunruhigen Ihren Schenken leicht u. vollständig gefährlich ohne Berufung auf das unschuldige, nützliche  
**Aekonus-Bandwurmmittel.**  
Keine unangenehme Nachkur, keine Hungerkur, nicht anregend und ohne Nachteil, auch beim Bandwurm nur verumt wird. Einfachste Anwendung! Nach eise und wirkt zum mit Morke „Medico“.  
Erwachsene 2, Kinder 1, 2, 5  
(Pro 300) Dukater, leand durch  
Otto Reichel, Berlin 7,  
Eisenbahnstrasse 7.

**Dr. Möller's Sanatorium**  
Brockh 8 Dresden-Loschwitz Prop. 8.  
Diät. Kuren nach Schroth.

## Riviera Saison 1909

Monaco — Monte Carlo

Nizza — Mentone — Cannes — San Remo

Beste Winteraufenthalt der Welt. Wandervolles mildes Klima. Glänzendste Kurgesellschaft.

## Weltberühmte Oper in Monte Carlo

Unter dem Protektorat des Fürsten von Monaco. — Direktion: Herr Raoul Gunsbourg.

Mitwirkende Künstler:

Felia Litvinne, Lucienne Bréval, Yvonne Dabell, Delmas (Grand Opéra, Paris), Marguerite Carré, Chesal, Bonnet (Opéra Comique, Paris), Van Dyk (Hof-Oper, Wien), Frieda Hempel (Kgl. Oper, Berlin), Bessie Abbott, Roussellière (Metropolitan, New York), Acker (Stockholm), Carrell (Scala, Mailand), Anselmi (Buenos Aires), Smirnov, Aitchewsky (Kaiser-Oper, Moskau), De Tars (Rom), Swaff (Brüssel), Tita Rajfo (Madrid) und Chappaline (Oper St. Petersburg).  
Neuaufführungen: Wagner „Ring des Nibelungen“, vollständig neu ausgestattet. Zum ersten Male: Ier Cobzar nach der noch nicht gedruckten Partitur von Heñene Vacar-seo u. Paul Milliet, Musik von Ferrari-Naristhe von Beilenot u. Viel Aigle, nach einer Erzählung von Maxim Gorki, von Raoul Gunsbourg.  
Ferner Christop u. Colomb von Franchetti, Iris von Mascagni und die Roussalla von Dargomysky.

Auskunft: Prospekte über den Spielplan der Oper, Saison 1909, u. die sportlichen Veranstaltungen kostenlos durch das  
**Auskunftsbureau für die Riviera, Berlin, Unter den Linden 69.**

## Lebram's kohlen-saure Formica Bäder

**Erfrischend! Anregend! Kräftigend!**

Natürlichen Mineralquellen gleichwertig.

Bequem fürs Haus.

**Greift Metallwunden nicht an!**

Von Tausenden von Aerzten empfohlen bei Herz- und Nervenleiden, Gicht, Rheuma etc.  
Zu beziehen durch Apotheken und Drogenhandlungen, wo nicht erhältlich, von

**Norddeutsche Chemische Werke G.m.b.H.**  
Berlin-Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 40.  
Verlang. Sie Prospekte m. ärztl. Gutachten gratis.



**Institut für kosmetische Hautpflege,**  
Verbesserung von Gesichts- und  
Körperformen, kosmet. Operationen.

Isotonkorrekturen, Porelverbesserungen, Beseitigung von  
Acanthosis, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w.  
Prosp. u. Auskünfte frei geg. Retourkarte.  
München, Theatinerstrasse 17.



### Studenten-

Nützen, Bänder, Bier-  
zettel, Pfeifen, Facht-  
zachen, Wappenkarten  
Jos. Kraus, Würzburg J.  
Stud.-Utensil.-Fabrik  
Neuester Katalog gratis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Helios-Diamant-Ringe**

In echter Goldfassung mit Reichs-Stempel  
**6 Mark**

Der beste, bis jetzt erreichte  
**Brillanten.**  
Illustrierte Preislisten von modernen Schmuckgeschäften und Uhren gratis.  
**Gebr. Loesch, Leipzig 85.**

**Die verlorene****Nervenkraft**

habe ich durch **Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 2** schnell wiedererlangt.  
B. Beamter in Wien.  
Prospect an Herren diskret u. fr.



Schwerhörigkeit wird beseitigt, nerv. Ohrgeräusche geheilt durch unsere patentmäßig geschützten Gehörtrumpfen. Unsichtbar u. bequem zu tragen. Gratisprospect m. Anerkennungen d. W. Schöhl & Cie., Düsseldorf 3.

**+ Damenbart +**

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme.  
**Herrn. Wagner, Köln-Riehl 82.**

**Niemand**

verabheime, unseren soeben erschienenen höchstinteressanten, illust. Bücherkatalog, umfassend das Beste u. Neueste auf dem Gebiete der modernen Literatur, gratis und portofrei zu verlangen.  
**„UNION“, Literar. Anstalt, Budapest, IV., Karlterg. 26.**



**Studenten-Utility-Fabrik**  
älteste und größte Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke,**  
verm. E. Bohn & Söhne, G.m.b.H.,  
Jena in Th. 53.  
Man verl. gr. Katalog gratis.

**„Jugend“, Spielkarten**

36 Blatt gezeichnet  
von **Julius Diez**

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.40

Als der vorzüglichste Pinsel am Markte für Kunstmaler wurde von den hervorragendsten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunst begutachtet unser



Zu haben in den Malutensilien-Handlungen.  
**GEBR. ZIERLEIN, G. m. b. H., Pinselfabrik, NÜRNBERG.**  
Spezialität: Haar- und Borstpinsel für Künstlerzwecke.

**ZAUBER-KÖNIG** ZAUBER-SCHERZ-ARTIKEL. PREISLISTE GRATIS.  
**BERLIN, FRIEDRICHSTRASSE 54.**

**Stottern** heilt unter Garantie  
**K. Buchholz,**  
Hannover M., Lavestr. 54  
2. Anstalt H.-Kirehrode.

**FÜR KRANKE ZUR BEACHTUNG!!!**

In letzter Zeit sind grobe Nachahmungen des Sperminum-Poehl aufgetaucht, man gebe daher acht auf die Bezeichnung

**SPERMINUM-POEHL**  
**PROF. Dr. v. POEHL & SÖHNE**  
**SPERMINUM-POEHL**

und verlange solches nur in Originalpackung des Organotherapeutischen Instituts von **Prof. Dr. v. Poehl & Söhne**. Alle in der Literatur angegebenen Beobachtungen hervorragender Professoren und Aerzte über die günstige Wirkung des Sperminum-Poehl bei: Neurasthenie, Marasmus senilis, bei Übermüdungen und schweren Erkrankungen, wie Bluthochdruck (Anomalie), Rachitis, Podagra, chron. Rheumatismus, Syphilis, Tuberkulose, Typhus, Herzkrankungen (Myocarditis, Fettherz), Hysterie, Impotenz, Rückenmarklähmung, Paralyse etc. etc. beziehen sich ausschließlich nur auf das Sperminum-Poehl. Preis pro Flakon resp. Schachtel à 4 Amp. resp. Schachtel à 4 Tuben Mk. 8.—. — Zu haben in allen grösseren Apotheken. — Literatur über Sperminum-Poehl wird auf Wunsch gratis versandt vom **Organotherapeutischen Institut**

**Prof. Dr. v. Poehl & Söhne**  
**St. Petersburg (Russland)**

Die höchsten Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen und die besten Urteile medizinischer Autoritäten.

**Depots:** Berlin: Kronen-Apotheke, Friedrichstrasse 160, Dresden: Löwen-Apotheke, Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke, Köln: Dom-Apotheke, Leipzig: Engel-Apotheke, Magdeburg: Rats-Apoth., München: Ludwigs-Apotheke, Wien: Engel-Apotheke, Zürich: Römerschloss-Apoth.

**Mütter!** verlangt

sofort bei Keuchhusten  
**Eure Lieblinge**

Prospekt über den wunderbaren  
**Apparat „Mirabel“**

Sens. Erfindg. (D. R. P. ang.),  
Angst und Sorge um das Leben  
Eure Kinder sind vorbel.

**Friedr. Sievers, Hrg. Verhsds.**  
**Hamburg IV. St. Pauli No. 102.**



A. Schmidhammer

**Die bejahrte Bühnengröße**

„Freiher, schämten Sie mich jung.  
Ich spiele heut den König Lear!“

**Liebe Jugend!**

Ich hat ein kleines Mädchen, das auf eine Schiefertafel unbeholfene Figuren knetete, mich zu zerknien. „Ja“, sagte die kleine Künstlerin. „Wie soll ich Dich aber malen: mit zwei Augen und der Nase in der Mitte, mit einem Auge und der Nase an der Seite?“

**Ueberall bevorzugt**

weil in Eleganz, Passform  
und Qualität unerreicht.

**Schuhfabrik HASSIA**  
Offenbach am Main.

Niederlagen durch Plakate kenntlich,  
event. von der Fabrik zu erfahren.  
Illustrierter Katalog No. 52 gratis.



## Blütenlese der „Jugend“

In einem Theaterbericht des „Koburger Tageblatts“ über eine Aufführung des Schauspiel „Alt-Heidelberg“ lesen wir: „Das bei dem fudentischen Treiben zum erstenmal mitwirkende Händchen des Herrn Regisseur zeigte sich der Situation völlig gewachsen!“

Die Koburger sollen sich nur in Acht nehmen, daß ihnen Reinhardt (Berlin) nicht die neue Attraktion wegschnappt!



**CARL GRAEGER SECT**  
HOCHHEIM a.M.



**„Bacchus-“ Weinflaschen-Schränke**  
sind die Besten.  
Praktisch! Verschleißbar!  
Illustrierte Preisliste gratis.  
Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.



**Ideale Büste** sicher zu erhalten, durch ärztl. glanz. begut. garantiert unschädlich. Verfabren. Diakr. Beantw., vertrauensv. Antrag, ohne Kaufver. geg. Retourm. d. Baronin v. Dobrzensky, Helsensoe - Berlin.



# Winter in Bayern

## Rodelbahnen und Schisport im Bayer. Hochland.

**Ebenhausen** (Isartal (668 m). Rodelbahnen: von Ebenhausen nach Kloster Schäfflarn, 2 Bahnen, 800 m lang. Schigebäude: die Höhen von Zell, Irchenhausen und Hohenbühlarn.

**Icking** (Isartal (650 m). Rodelbahn: v. Bahnhof Icking z. Isar hinab, 950 m lang. Schigebäude: die Höhen von Icking, Irchenhausen u. Walchstadt.

**Deisenhofen** (505 m). Rodelbahn: Gleisental, 400 m lang. Schigebäude: in der Umgebung

**Starnberg** (587 m). Rodelbahn: von Sicking nach Starnberg, 700 m lang. Schigebäude: d. Höhen Starnberg-Söcking-Hainfeld-Maisinger-Schlucht.

**Feldafing** (650 m). Rodelbahn: vom Höhenberg zum See 800 m lang, herrl. Gebirgs Panorama. Schigebäude für Anfänger.

**Berchtesgaden** (571 m). Rodelbahn: Vorderbrand (Alpenwirtschaft), 5 km lang.

— Rodelbahnen: Salzberg-Vordersee-Schlesstättbrücke, 5 km lang; Salzberg-Vordersee-Bergwerk, 4 km lang;

— Rodelbahn: Au, 8 km lang. Schigebäude: Fast die ganze Umgebung. In höheren Lagen: Brannkopf, Priesberg, Vogelwies, Jenner, Rosefeld etc.

Grosse Touren im Winthachtal u. am Steineren Meer.

**Pension Geiger** Blachhofswiesen.

**Pension Viktoria** heizbare Zimmer und Korridore.

**Hotel Bellevue**

**Hotel Deutsches Haus** Centralheizung und elektr. Licht.

**Hotel Stiftskeller** Centralheizung und elektr. Licht.

**Oberrad** (482 m). Altkennnter Wintersportplatz. Rodelbahnen: Brünstein, Hockeb, Schwarzenberg. Bewirtschaft. Unterkunftsraum am Brünstein (1360 m). Vortreffliches Terrain für Schisport.

**Marquarstein** (541 m). Rodelbahnen: Schnappenberg, Hochgern, bewirt. Unterkunftsraum (1570 m). Schigebäude: Hochgern-Weitalm, Staudacheralm, Hochplatte, Grassaueralm, Jobberg-Rechenberg.

**Aschau** (615 m). Rodelb.: Maisalpe, 2 km lg. Schigeb.: Geiselstein, Kampenwand, Uberg. i. Achenal, Hochries, Spitzstein, Uberg. i. Inntal.

**Peissenberg-Salz** (589 m). Rodelbahn: am Peissenberg 5,5 km bew. 2 km lang. Markiertes Schigebäude.

**Schliersee** (784 m). Rodelbahn: Schlierbergalm, bewirtschaft. 1,2 km lang. Schigebäude: Übungsterain: Schweigerbach, Aitenberg u. Bernberg. Für grössere Touren das ganze Vorgebirge.

**Birkenstein** (834 m). Bahnhst. Schliersee. Schigeb. ganz. Wintermarkierung. Stand. kostenl. Schiunter. Ausk. Landh. Daheim, Birkenstein.

**Miesbach** (756 m). Rodelbahn: Schliersee. Schön. romant. 2 km lange Rodelbahn v. Stadelberg (950 m) frucht. Schigebäude. Eis- u. Schlittenbahnen.

**Tegernsee** (751 m). Rodelbahnen m. bewirtschaft. Unterkunftsraum auf d. Neureuth, 1084 m. Rodelb. 8 km. Schigebäude: Neureuth-Gindalm, Alpbachtal od. Auerberg-Schliersee mark. Wallberg 1723 m, Ralb. 6 km. Hirschberg 1671 m, Ralb. 6 km. Eisschissen, Eislauf a. See.

Eigene direkte Sportzüge der K. b. Staatsseilbahnen von München nach Kärnten nach den Hauptwintersportplätzen des bayr. Hochlandes.

Man verlange die Schrift „Winter in Bayern“ (30 Pf.) mit Wintersportprogramm u. Verzeichnis der Fremdenverkehrsvereine München, Hauptbahnhst.

Auskauf in Berlin durch das Int. Offizi. Verkehrs Bureau, Unter den Linden 14.

**Egern-Rottach** a. Tegernsee. Gelegenheit z. Wintersport aller Art. Gute Unterkunft in Gast- und Privathäusern.

**Bad Tölz** (685 m). Rodelbahn: Blomberg, bewirtschaft. Unterkunfts. 4 km l. Schigeb.: z. Ubg. Wackersberger u. Gaisacher Höhen, Kalvarienberg, Buchberg. Für Touren: Blomberg, Zwiessl, Längental, Langgröser Berge.

**Kochel** (604 m). Rodelbahnen: Herzogstand, bewirtschaft. und Urfeld Unterkunfts. u. alte Kesselbergstrasse, (2,8 km lang). Am roten Berg u. den Höhen der Kohlsteile. Touren: Kochleralm-Jochberg, Stiefelalm-Benediktswand.

**Murnau a. Staffelsee** (693 m). Eissport. Rodelbahn: 400 m lang. Schigeb.: Murnau-Hagen, Dünaberg besonders f. Anfänger.

**Oberammergau** (837 m). Rodelbahnen. Hervorragendes Schigebäude. Wildfrütter in Linderhof.

**Garmisch-Partenkirchen** (700–800 m hoch).

Rodelbahnen bis 3 km lang am: Gaudberg, Riessensee, Kochelberg, Kramer, und Gachwandnerbaiten, sowie Oberammergau, Badersee-Ebensee.

Schigebäude: Riessensee, Kochelberg, Gudiberg, Kramer, Grainau, Badersee, Elbsen, sowie alle Vorberge und viele Hauptgipfel des Wettersteingebirges.

**Dr. Wigger's Kurheim** für Erholungsbedürftige aller Art, Innere und Nervenkrank. Geschützte Südlage. Jeglicher Komfort. (Lift etc.) Wintersport. 3 Aerzte. Prospekt.

**Kainzenbad** Winterkurhaus i. R. in sonn. freier Hochgebirg. Centralheiz. Bäder, Liegeveranden etc. Rodel- u. eig. Schlittschuhbahn. Dr. Behrendt.

**Kaufbeuren**. Prächtiges Schigebäude. Umrahmt von der Alpenkette. Rodelbahnen, 700–800 m Höhen.

**Wörishofen**. Internationaler Wintersport für Knapp'sches Heilverfahren u. gesunderhaltendsten Sport. Schlittschuhbahn. Gutgepflegte Waldwege.

**Füssen** (797 m). Rodelbahn: Galgenbühl; Schrunde b. Weissb., 1 km lang. Schigebäude: Galgenbühl, Biskensaueralm m. Hirschfang Hochplatte; Raintal mit Schliche, Scharlachrofen; Vilsbühl mit Vilsbergkl. Seelen u. Seeben, Breitenjoch, Edelberg. Rodelbahn: Hohenschwangau, 3,5 km l.

**Hindelang** (841 m). Rodelbahn: Oberjoch, 3 km lang. Schigebäude: günstig zu Übungsfahrten u. d. Ortschaften. Für Touren besonders z. empfehlen: Oberjoch, Hornalpe, Ochsenberg, Spießers 1650 m, Iseler 1877 m.

**Gaf. Kaufmann**, Centralheizung.

**Oberstdorf** i. Allgäu (843 m). Rodelbahn: Höllrieden, 4 km lang. Schigebäude: Höllrieden-Sölter, Walsersied-Höher Alm, Syl-Himmelke, Nebelhorn-Sonnenkef.

**Hotels: Löwe, Luitpold, Mohr, Sonne.**



**Sie schädigen sich selbst,**

wenn Sie, bevor  
Sie ein Gewehr  
kaufen, meinen  
Katalog nicht ein-  
gesehen haben. Verlang.  
Sie bitte diesen, derselbe  
enth. reiche Auswahl in  
nur erstklassigen Quali-  
täten von Jagd- u. Luxuswaffen, Teschings,  
Revolvern, Pistolen, Munition etc. u. wird  
Iedermann frei u. gratis zugesandt. 5 Jahre  
Garantie, 10tägige Probe. Gustav Zink,  
mech. Gewehrfabrik, Wabliu, Suhl Nr. 181.

Unser illustriertes

Sonderdruck / Derzeitigen:

## Dreitausend Kunstblätter der Münchener „Jugend“

steht Interessenten für mo-  
derneren Zimmer Schmuck  
zum Preise von 3 Mk.  
zu Diensten.

Zu beziehen durch alle  
Buch- u. Kunsthandlungen.

München, Lemnstr. 1.  
Verlag der „Jugend“.

## Riesengebirgs- Sportschlitten

Kufen gebogene Esche, stark beschlagen,  
nur 1a Qualität 130 cm (2-Sitzer) 13,50,  
120 cm 12,50. Sportschlitten - Versand  
**A. Bock, Schreiberhau i. R.**

Sämtl. Dredlitt-Gegen-  
stände, Parade-, Focht-  
u. Mensurausstattungen,  
Bänder, Mützen, Ge-  
webe, über u. Weinzipfel  
fertigt als Spezialität die  
Studenten-Uniformen- und  
Coulisurband-Fabrik von  
**Carl Roth,**  
Würzburg i. R.  
— Catalog gratis. —

Gegen  
**Schwächezustände**  
sind **Yrumanzotten**  
das **Neueste u. Wirksamste!**  
Herren verlangen gratis u. franco  
ärztliche Broschüre verschlossen  
durch **Gesam.-Apothek. Mödchen,**  
Litten.-Apothek. Regensburg C. 10.

## Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit Sie zur  
besten Wahl für Ihre Zwecke.  
Besondere Artikel zu enorm billigen Preisen.  
Apparate von 10 Mk. bis 100 Mk.  
Illustrirte Preisliste kostenlos.

**Chr. Tauber, Wiesbaden i.**



## Das Neue Auerlicht

Bestes nach unten brennendes Gasglühlicht!

ca. 50 % Gasersparnis.

4gold. Medaillen. In allen Installationsgeschäften erhältlich.  
**AUERGESELLSCHAFT u. BERLIN O. 17.**

Liebt Ihr den Kaffee, nicht zu teuer,  
Pikant und würzig und doch leicht,  
Dann gebt ihm einen Zusatz „Weber's  
Kaffee-Gewürz“, so ist's erreicht.



## Die Gelegenheit ist vor Ihnen!

## Sind Sie der rechte Mann?



Wenn Sie ein junger Mann sind, dann  
sagt Ihnen nebenstehendes Bild eine wahre  
Geschichte. Die Zukunft Ihres Lebens hängt  
ganz von Ihnen ab. Die Gelegenheit ist  
ständig vor einem jungen Mann und der  
Erfolg direkt hinter ihm. Wenn Sie einmal  
die Pforte zur Gelegenheit öffnen, dann ist  
auch der Erfolg Ihrer Zukunft gesichert.  
Einer unserer größten praktischen Genies  
hat nach Jahrzehnten angestrengter Tätigkeit  
in der Schule der Erfahrung und Praxis ein Meisterwerk für Sie geschrieben, dessen  
Studium Ihnen über Erwarten zu dem verhelfen wird, was Sie zu erstreben suchen.  
„**Geld und Geist**“ ist der Titel dieses genialen Buches, und enthält die  
besten Lehren die je geschrieben wurden. Jede Zeile, jedes Wort dieses Buches ist  
Vernunft, Verstand und Wissen, wie es die Welt besser nicht produzieren kann.

## Ein musterhaftes Angebot für Sie.

Da wir genau wissen, dass dieses Werk für Sie von unberechenbarem Nutzen sein  
wird; da wir wissen, dass es Ihnen helfen wird mehr zu verdienen — mehr zu  
haben — mehr zu sein — dass Sie nach Befolgung der darin enthaltenen Lehren ein  
erfolgreicher Mann unter erfolgreichen Männern sein werden, so machen wir Ihnen  
hiermit ein vorzügliches Angebot, wie es selbst unter Brüdern aufrichtiger nicht gemacht  
werden kann. Wir verkaufen Ihnen dieses Buch gegen Nachnahme oder Vorauszahlung  
von Mk. 3.— und gestatten Ihnen, dasselbe innerhalb 3 Tagen auf unsere Kosten zu  
rückzusenden, falls Sie nicht vollauf zufrieden sein sollten. Ihr Geld wird Ihnen dann  
samt Porto sofort zurückersetzt. Sie erhalten somit entweder ein Wissen, aus dem  
Sie Tausende profitieren können, oder Ihr Geld zurück, so dass Sie nicht das geringste  
Risiko übernehmen. Schreiben Sie uns gleich eine Postkarte, die Sie diese Schrift  
aus der Hand legen und verlangen Sie entweder das Werk zu 3 Mk., oder den  
Prospekt nebst Inhaltsverzeichnis gratis. Das Buch enthält 75 Kapitel, von denen  
jedes einzelne den Preis wert ist, den wir für das Gesamtwerk verlangen.  
**Kaufmännische Training-Association Berlin W. 30, Postfach 27.**

## Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.

Nur erstklassige Fabrikate.

Bequemste Zahlungsbedingungen

ohne jede Preisverhöhung.

Illustr. Preisliste Nr. 16 kostenfrei!

**G. Rüdengberg jun.**  
Hannover und Wien.

## Ein Saufzitat

„Nicht jedes Mädchen fällt so rein.“

## Liebe Jugend!

Bei der Ueberrahme der Kompanie  
durch einen neuen Hauptmann fiel ein und  
derselbe Soldat andauernd „dumm“ auf.  
Im allem Ueberflusse entpuppte sich dieser  
Heid auch noch als Gefreiter. Auf die  
Frage des Herrn Hauptmanns, wie er denn  
überhaupt zu dieser Charge gekommen,  
antwortete der Biedere: „Wir haben zu  
Hause Metzgerei, Herr Hauptmann.“

## Humor des Auslandes Drillinge

Die kleine Ethel: „Du, Großmama:  
Der Storch hat Mutter'n in drei Weine  
gebissen!“ (The Buffalo Bill)

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen Mk. 0.20  
für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 13.

## Graue Haare,

Kopf- u. Bart, erhalten ursprüngliche Farbe,  
Glanz u. Jugendfrische wieder nur durch  
mein untrügliches Mittel „**Maradon**“!  
Waschecht, fettfrei, unschädlich, Fläsch-  
chen Mk. 3.— und 1.50. Postanweisung frei  
Haus gegen Mk. 1.— per Musteranweisung.  
**H. Herrmann, Berlin-Rixdorf 5.**

## Damenbart

Mit unserem Mittel  
„**SUBITO**“ können  
Sie selbst sofort  
ohne die Haut zu  
reizen, die lästigen  
Grätsch- und  
Körperhaare  
mit der Wurzel  
leicht und schmerz-  
los beseitigen, so dass keine Spur  
zurückbleibt. Kein Wasser, Stein  
oder Pulver und besser als Elek-  
trolyse. Garantiert absolut Unschäd-  
lich, u. sich. Erfolg. Preis Mk. 5.—  
Versand diskret gegen Nachnahme  
od. Voreinsendung (auch Briefen).

**Institut „Renaissance“**  
für Schönheits-Pflege,  
Frau M. J. Winter  
Frankfurt am Main, Zell 3

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





### Ein Münchner Madel

A. Weisgerber

„Auf alle Redouten muss i, sag i — und wann i Sommersprossen an die Bein' krieg!“



Die regelmäßige und richtige Reinigung der Kopfhaut ist, darüber besteht wohl kein Zweifel mehr, die beste, naturgemäße Methode, sein Haar gesund und kräftig zu erhalten. Nimmt man zu diesen Kopfreinigungen das neue Teerpräparat „Pixavon“, so fügt man der reinigenden Wirkung noch den anregenden Einfluß auf den Haarboden und den Haarwuchs hinzu, der dem Teer, wie seit uralter her bekannt, innewohnt.

Sicher würden sich diese Teer-Haarwaschungen in Deutschland schon längst eingebürgert haben, wenn der gewöhnliche Teer, wie er bis jetzt in Form von festen und flüssigen Teerseifen benutzt wurde, nicht zwei unangenehme Nebeneigenschaften hätte. Das ist erstens die irritierende Wirkung und der vielen unerträglichen, penetranten Geruch. Beide Eigenschaften sind in gewissen Bestandteilen des gewöhnlichen Rohteers enthalten, die man beim Pixavon durch ein patentiertes Verfahren beseitigt hat, so daß wir es in Pixavon mit der konzentrierten, reinen Teerwirkung zu tun haben, wodurch denn auch die direkt überraschenden Erfolge zu erklären sind.

Es sei ausdrücklich betont, daß gegenwärtig außer Pixavon keine Teerseife existiert, der die volle Teerwirkung in dieser Weise innewohnt, und die doch frei ist von den unangenehmen Nebenwirkungen des Rohteers (übler Geruch und Reizwirkung).

Es ist wirklich fabelhaft, wie bei manchen die Pixavon-Haarpflege wirkt. Dabei haben wir es in Pixavon endlich einmal mit einem Präparat zu tun, das trotz seiner Ueberlegenheit zu einem sehr mäßigen Preise abgegeben wird. Eine Flasche für zwei Mark, die überall erhältlich ist, reicht bei wöchentlichem Gebrauche beinahe ein halbes Jahr aus. Diese außerordentliche Billigkeit gestattet es also auch dem weniger Bemittelten, diese vernünftige und naturgemäße Haar-Kultur durchzuführen. Schon nach wenigen Pixavon-Waschungen wird jeder die wohltätige Wirkung verspüren.



## Der Kronprinz von Serbien

hat in einer Rede gesagt, er würde sich als der glückliche Mensch fühlen, wenn er sich schon morgen an die Spitze der „Totenliste“ stellen könnte, um gegen Österreich zu kämpfen.



„Bravo, königliche Hoheit!“ (schießt ein Offizier begeistert. „Aber wenn die Oesterreicher Polizeihunde haben?“ ...“



## Des Kaisers Traum

(mit obiger Zeichnung)

Dem Kaiser hatte — wie Herr Holzbach hört —  
Diesmal Silberster einen Traum bejehert.  
Ich deute ihn — Gott geb es — nicht verkehrt.  
Vom lauben Schweigen müde schief er ein,  
Da weckte ihn ein Druck; im Dämmerhschein  
Ermante er: er war nicht mehr allein.  
Still lächelnd hob sich aus dem fahlen Licht  
Des alten Molke runzeliges Gesicht  
Und eine Stimme sprach: Du kennst es nicht!  
Drauf mit der Ungerührtheit eines Steins  
Bog unser Geist die Uhr: es ist gleich eins!  
Stand stramm und eilte zum Appell  
Freund Heins.

Am andern Tag: der Generäle Chor  
Um Majestät, und alle sind ganz Ohr.  
Er aber redet nicht, — er liebt bloß vor!

Leon Hally

## Reichstagsabg. Spahn im Kyffhäuser

(mit untenstehender Zeichnung)

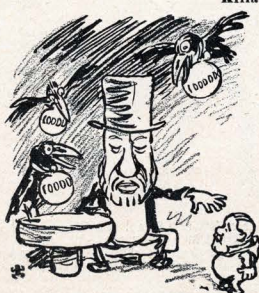
Er hat hinabgenommen  
Des Zentrums Herrlichkeit  
Und wird einst wiederkommen  
Mit ihr zu seiner Zeit.

Er nickt, als wie im Traume,  
Sein Aug', halb offen, zwinkert,  
In immer kürzerem Raume  
Er seinem Bernhard winkt.

Er spricht im Schlaf zum Zwerge:  
Du kommst nicht über'n Berg,  
Dir ist der Block Latwerge,  
's geht alles überwerd.

Sieh, wie die schwarzen Raben  
Noch fliegen immerdar —  
Du mußt sie wieder haben,  
Sie zahlen immer bar!

Kilian



## Sumor der Landstraße

Kumpen: Wie kommt das, Du kragst Dich  
doch gar nicht mehr?  
Landstreicher: Ich will Frieden haben  
mit meinem Volke!

## Neue Mode

Der jüngste Lehrling von Tiel, der ein  
eifriger Zeitungsleser ist, hat sich bemüht ge-



füßt, seiner verehrten Prinzipalinn im Namen  
des Personals sein volles Vertrauen  
auszusprechen.

## Aus dem lyrischen

## Tagebuch des Leutnants v. Verlewiß:

### Graf Schlieffen

Lieft erst vom Jesse der Jänner ersten  
Unsre politische Lage,  
Um janz am Schlusse überzuehn  
zu der bezüglichsten Frage:

Truns danach von dem jansen Jesse —  
Zistiger Zeitungsartikell!  
Majestät völlig schuldlos dabei  
(War wieder mal das Karnidell)

Nir das von allem Anfang jedacht,  
Aber abfistlich geschwiegen ...  
Jetzt wo Chose ans Licht gebracht,  
Fähle Riesenverjungen!

## Freund und Feind

Sir Thomas Barclay, der bekannte Förderer  
der Schiedsgerichtsfrage, hat einem Redakteur  
des „Neuen Wiener Tagblattes“ erklärt, Oester-  
reich-Ungarn sei jetzt nur ein Werkzeug, dessen  
sich andere in ihrem eigenen Interesse bedienen  
(gemeint ist natürlich Deutschland); England  
aber warne nur aus Freundschaft für Oester-  
reich-Ungarn.

So ist es. Deutschland heißt die Unmexion  
Bosniens gut und unterstützt die gesamte Orient-  
politik Oesterreichs; an allen Höfen tut es, was  
Oesterreich will, und wo dieses eine Gefälligkeit  
braucht, gleich ist Deutschland da und erweist  
den Verbindeten den gewünschten Dienst. Gibt  
es einen sichereren Weg, Oesterreich einzulullen  
zu erschaffen als den, ihn immer zu helfen,  
so daß es sich schließlich nur noch auf Deutsch-  
land verläßt und daß seine eigene Kraft dege-  
neriert? Wie anders England! In Wien warnt  
es, in Petersburg protestiert es gegen die Ver-  
legung des Berliner Vertrages, in Serbien unter-  
stützt es die antioesterreichliche Bewegung, in Kon-  
stantinopel schürt es den Bonholl gegen Oester-  
reich. Durch diese Tätigkeit zwingt es  
Oesterreich, immer auf der Wacht zu sein, seine Kräfte  
täglich zu erproben und niemals untätig zu  
schlafen. Wer ist nun Oesterreichs Freund?

Deutschland, das Oesterreichs Kräfte durch Nicht-  
gebrauch allmählich eintrocknen läßt, oder Eng-  
land, das Oesterreich durch seine Opposition zur  
steten Übung und Stärkung seiner Kräfte ver-  
anlaßt?

Deutschland wartet nur auf den Augenblick,  
wo Oesterreich völlig entkräftet sein wird, um  
es zu annektieren. England aber würde sich  
lieber die eigene Brust aufreissen, als daß es sich  
eine Handbreit fremden Landes aneignen würde.  
Im Gegenteil. Woß um den Frieden zu er-  
halten, will England die Türkei, Serbien und  
Montenegro durch Landabtretung entschädigen.  
Wie edelmütig! Und nur eine Bedingung stellt  
England dabei: Das abzutretende Land darf  
nicht englisches Territorium sein.

Frido

## Schüttelreim

Nicht eher schläft der Camarilla Wut,  
Bis Wilhams Haupt in einer Villa ruht.





## Kinematographisches aus Berlin

„Und nun, meine Herren, werde ich Ihnen zur Abwechslung einmal einen stark pessimistisch-gefärbten Film vorführen!“

Aus den

## „Prophezeiungen des alten Schäfers Thomas auf das Jahr 1909“

In Berlin wird ein großes Erdbeben stattfinden. Der Block wird auseinanderfallen und ein freundlicher älterer Herr, der sich auf ihn hässlich eingestrichelt hat, wird in den Schutt versinken. Nach einiger Zeit wird man ihn aber, noch lebend, im Zentrum (des Erdbodens) entdecken.

## Auf der Suche

Es war einmal ein Mann, der lebte auf einer Insel und der hatte auf dem Festland einen Konkurrenten, den konnte er nicht leiden. Aber schon gar nicht! Weil er ihm nun etwas antun wollte, jedoch ohne sich selbst in Unkosten zu kürzen, zog er aus und suchte einen, der seinen Feind einmal gründlich verbissen sollte.



Und er kam zuerst nach Frankreich. „Möchtest Du mit nicht die Freude machen und dem Kerl dort mal eine runter bauen?“ frag er gleichmütig. Der Franzmann aber sagte: „Nein! Die Nummer meine ich von früher.“ — „Dummes Kerl!“ brummte der Mann und ging weiter.



Und er kam nach Österreich. „Alter, lieber Freund!“ frag er an, „Du bist doch ein so gemütliches Haus, geh, sei so gut und bau dem Kerl dort eine runter.“ — „Könnst mir einfallen!“ lachte der Österreicher. „Aber wenn ich Sie vielleicht auf d' Kirchweih einladen darf.“ — „? — „Rein schöner Platz, der österreichische!“ brummte der Mann und ging weiter.

defen und ansgraben, und er wird ein hohes Alter erreichen.

In Konstantinopel wird Salome gegeben werden. Der Sultan wird den Siebenstehiertanz tanzen. Die Jungfrauen werden ihn ganz nackt ausziehen und dann mit ihren Blechschiben erschlagen. Strauß wird eine türkische Musik dazu schreiben.

Ein hoher Herr, der die Sprache verloren hatte, wird die Sprache wieder finden und aus Laß dieses Ereignisses zwölf Denkmäler errichten.

Die größten Veränderungen werden in England vor sich gehen. England wird ehrlich.

A. D. N.

## Drei Fräulein in Prag

ließen sich größere Schätze Haut ausfinden, welche auf eine Kompositition, die durch eine Transmutation ihrer Kopfhaut verloren hatte, übertragen wurden. Den ihnen hiefür bezahlten Betrag widmeten sie für Messina.

Schle Räschtenliebe ist  
In den heutigen Zeiten  
Seltna Ware, die gekauft  
Wird von men'gen Leuten.

Drum ein Hoch den wackern Drei!  
Welt soll sie bewahren,  
Die für ihres Räschten Wohl  
Aus der Haut gefahren!

(Zeichnungen v. E. Wilke)



Und er kam nach Rußland. „Ich hätte einen großartigen Gedanken!“ zischelte er. „Wie wär's, mein Kulturfreund, wenn Du dem Kerl dort mal eine runter bauen würdest?“ — „Ich werd' mich hüten!“ winkte der Ruße ab. „Ich hab' mich kaum vom gelben Fieber erholt!“ — „Unhympathischer Mensch, der Ruße!“ murmelte der Mann und ging weiter.



Und er kam nach Prag. Da stürzte ihm, noch ehe er den Hund angemacht hatte, Klopfer der Schridle entgegen und brüllte: „Bist du verbaun Hund dunder's! Schüt!“ — „Aber du drehst dich der fremde Mann um und sagte: „No! Thank you! Für di e Bruderschaft bedanke ich mich bestens!“ Und ging heim und trank einen Whisky. Denn ihm war toll geworden.

## Die katholische Monroedoktrin

Die „Schleifische Volkszeitung“ schreibt ihren Lesern vor, die für die Verunglimpfung in Cabarien und Sizilien gesammelten Gelder sollten entweder an den päpstlichen Plinius oder an die Bischöfe des Erdbogens gekauft werden, die sie nach ihrem Ermessen für die Lebenden oder zur Kirchenbauten verwenden dürfen.

Prav! Katholische Geld bei den Katholiken! Wenn die rechtschaffenen Sammler ihr rechtschaffenes Geld dem deutschen Botschafter oder anderen unzuverlässigen Personen anvertrauen, dann haben sie keine Garantie, daß das Geld zu sittlich erlaubten Zwecken verwendet wird. Das Unglück, das 200.000 Menschenleben und Millionen Werte vernichtet, das Kindern ihre Eltern und Eltern ihre Kinder raubte, das ganze Familien tödete, ist entsetzlich und fürchterlich; aber viel entsetzlicher und fürchterlicher wäre es, wenn etwa 35 katholische Pfennige in die Hände eines Ketzers kämen! Um Ende wäre es noch möglich, daß dieser Elende die rechtschaffenen 35 Pfennige zum Ankauf einer Festes der „Jugend“ verwendete. Frida

## Theater behmishe

Ein Herr Schubert, der ehemalige Direktor des Stadttheaters zu Weinberg (Brag), veröffentlicht in der Wochenzeitschrift des „Widensitz“ das Projekt der ehebändigen Errichtung eines zehnjährigen Theaters in Wien.

Gibte mir zu lachen da,  
Ale, bitt' ich Jhne,  
Was soll mit Rumbet spielen  
Eble Behm in Wiene!

Hat me Pane Menalkeek  
Seine Gasspietkeisel  
Hintertreiben... pfeifte drauf,  
Baut sich eignes Heisel!

Wird fe grufze Kunstkunz  
Sein, was Menzel machte...  
Soll fe früh sein deitsche Kunst,  
Wann fe nit verkrachte!

Pokorny Prokop,  
„Jugend“-Korrespondent behmishe

## Ein Predigttext

Durch die Zeitungen ging die Meldung, der Kaiser habe folgenden Text der Kreuzfahrtspredigt bestimmt: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke.“ Die in Predigttexten besonders ersahrene „Kreuzzeitg.“ stellte diese Nachricht später richtig; der Text der Predigt habe gelaute: „Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise.“ Die „Kreuzzeitg.“ unterläßt ihre Behauptung durch die Tatsache, daß das erste Wort gar nicht aus der Bibel, sondern von König Mar II. von Bayern herrührt, während der von ihr wiedergegebene Text aus dem zweiten Briefe an die Theßalonicher (3. 16) stammt.

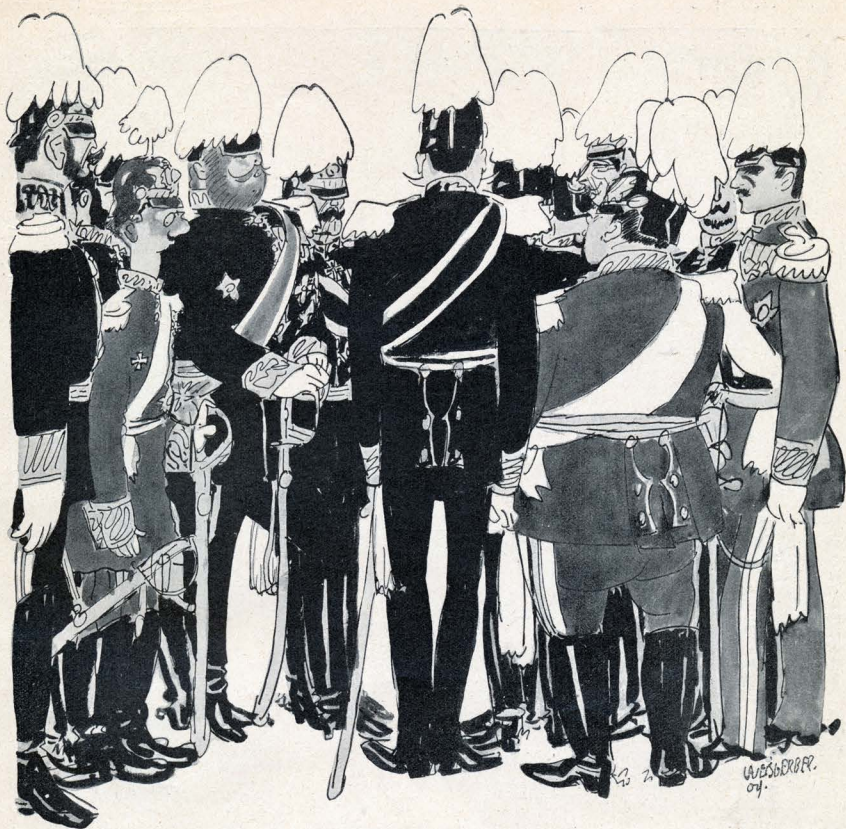
In Wahrheit wollte der Kaiser dem bayerischen Volke dadurch eine besondere Lebenswürdigkeit erweisen, daß er ein echt bayerisches Wort zum Predigttext wählte. Dieser Text lautete aber etwas anders, als die Zeitungen ihn wiedergegeben haben; er stammt auch nicht aus dem Munde eines Königs, sondern aus dem Munde des echten Volkes und lautet: „Mei Ruh' will i hab'n.“

## Kleines Gespräch

„Nun, Abdul Hamid, was wirst Du jetzt mit dem vielen Geld anfangen, das Du von uns Oesterreichern freigest?“

„Hast Du eine Ahnung! Man merkt, daß Du keine 170.000.000 Mark! Lieberings will ich nobel sein: ich werde dem Kronprinz von Serbien — fünf Kranks schenken!“





### Wer war der Missetäter?

A. Weisgerber

Endlich ist das Rätsel gelöst, durch welche Indiskretion die Ansprache bei der Neujahrscur aus Licht kam: unter den Generälen hatte sich ein Zeitungsreporter eingeschmuggelt. Die Uniform hatte er vom Hauptmann von Köpenick entliehen.

### Generaloberst Graf Schlieffen

lieh sich von dem Berliner Korrespondenten des „Petit Parisien“ interviewen, dem er u. a. erklärte:

„Ich bin wenig gewöhnt, politische Fragen zu behandeln, und habe ganz gewiß nichts Unfreundliches für irgendeine Macht, deren ich Erwähnung tat, sagen wollen.“

Diese Erklärung des Grafen Schlieffen erinnert bedenklich an die hübsche Anekdote von einem Sängler, der im Don Juan immer eis statt c sang, und sich auf die empörten Vorwürfe des Kapellmeisters hoheitsvoll verteidigte: „Ja, aber ich habe c gemeint!“

Da das erste Dementi des „Reichsanzeigers“ über die Neujahrscur nicht allgemein befriedigt hat, läßt der „Reichsanzeiger“ hier ein zweites ausführliches Dementi folgen:

Zunächst war am ersten Januar überhaupt nicht Neujahr. Es konnte also auch logischer Weise gar keine Neujahrscur der Generäle stattfinden. Völlig aus der Luft gegriffen ist die Behauptung, der Kaiser habe bei derselben das Wort ergreifen, seine Ansprache ist vielmehr falsch und entstellt berichtet worden. Eine Zeit-

schrift „Deutsche Revue“ existiert in Deutschland nicht. Der Kaiser hat vielmehr nur einen Teil des Leitartikels dieser Zeitschrift vorgelesen. Von auswärtiger Politik, über die sich der Kaiser sehr gut orientiert zeigte, war überhaupt nicht die Rede, welche nur durch Indiskretion in die Öffentlichkeit gedrungen sein kann. Wir hoffen, hiermit die Sachlage geklärt zu haben!“

Bravo, Hamann! Warum nicht gleich so klipp und klar?

Karlchen



### Der neue Plutarch

„Sam die Menschen a Gschra“, sagte Pluto, „weil i amol zoagt hab, daß i aa no da bin!“

„Ja woast“, lachte Mars, „dd wolln eben selber anander umbringa!“

### Des deutschen Michels Kommentar zur Ansprache an die Generäle

Erst hieß es: Ich führe euch Zeiten entgegen, Ihr Märker, das sollen ganz herrliche sein! Dann gab der „Alliierte“ den Segen „Von oben“ und sonnigen Zukunftschein! Dann auch: Mit Preußen an der Spitze Geht Deutschland aller Welt voran! Selbst „unfre Zukunft auf dem Wasser“ Begeisterte manch brauen Mann! Auch daß die „Panzerfaust“ im Osten Auf jeden Gelben niederfährt, Und der Parade-Optimismus Erhöhte unser Stimmungswert.

Nun heißt es: „Leider vor der Pleite Steht Deutschland! Es ist hundsgemein!“ – Da schlag doch gleich, ihr guten Götter, Ein Himmel Donnerwetter drein! Ist unsre Stellung auf der Erde Denn faktisch so verflucht und schief?? Ich glaub, die „triste Not der Lage“ Ist, wie so oft, – rein subjektiv!

M. Br.





### König Eduard in Berlin

Erich Wilke

Da das Zusammentreffen mit Kaiser Wilhelm voraussichtlich in eine Zeit der fürchterlichsten Winterkälte fällt, werden für die beiden Monarchen zwei entsprechende Begrüßungskostüme, die allerdings keine engere Annäherung gestatten, hergestellt.

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.